

4. Leonhart Hattum 1623



Oren
Christliche Leichpredigten /
Über den Tödtlichen Abgang /
Des weylandt Wol Edlen / Ge-
stirengen vnd Besten /

Hanßen Sigmunds

von Wöllwart / vff Sachsenfeldt /
Polsingen / Leinroden vnd
Laubach zc.

Welcher den 10. Maij, Anno 1622. Jahrs /
Freptags / zu Sachsenfeldt seeltlich in seinem Erlöser
Jesu Christo eingeschlaffen.

Vnd hernacher / den 20. ejusdem, Montags /
in die Pfarr Kirchen daselbsten / nach Adellichem
gebrauch begraben / vnd zur Erden be-
stattet worden.

Die Erste Predigt.

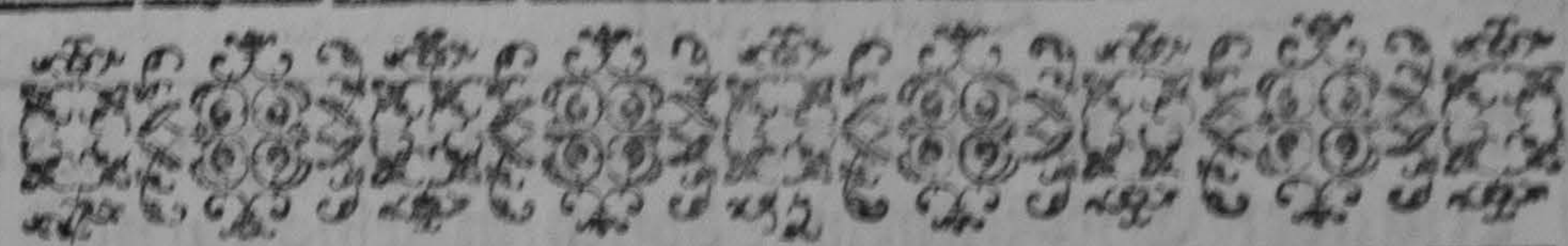
Gehalten / durch
M. LEONHART HATTUM,
Pfarrern allda.

Gedruckt zu Onoltzbach / durch Paulum
Wöbem / Anno 1623.



Sig. H. Sigmund v. Geo. Schreiner, Wöllwart/Hattum
zu Leinroden

Wilhelm Wina D. M. Simonii Rectoris Scholae Nordlingen



Die Gnade vnser

HERN Jesu Christi / die Liebe Gottes /
vnd die Gemeinschaft des H. Geistes /

sey mit vns allen /
Amen.



Liebe vnd Andächtige in
Christo Jesu vnserm HERRN:
Warumb man seht allhier in so
grosser Frequenz versamblet ist /
das weist vns das trawrige an-
sehen des Altars / Sankel vnd Stuel / welche mit
schwarhen Trauergewande / bekleidet vnd ange-
than senn.

Dieweil wir seht den Lehten willen / erzeigen
vnd beglanten / den Leichnam / des weylandt
WolEdlen / Bestrengen vnd Besten /
Hanssen Sigmunds von Wollwart /
zc. vnser lieben Juncfern vnd Herr-
schafft seeligen zc. Dessen Seel der Allmächt-
ige vnd Barmherzige Gott / den 15. Maij, auß die-
sem elenden Jamerthal / zu sich in sein Ewig Frew-

den Leben / zu seinen Händen genommen hat / Der Leib aber / Christlichem / Löblichem gebrauch nach / zur Erden / die vnser aller Mutter ist / sezt bestattet / vnd begraben werden soll.

Darben wollen wir Gottes allein Seelig machendes Wort / lehren vnd anhören: Vnd das wir solches verrichten mögen / beförderst zu Gottes Lob / Ehr vnd Preiß / vnd zu Nutz vnd dienst vnserer Seelen Seeligkeit: Als wollen wir solches von Gott dem HERRN bitten / suchen vnd erlangen / in dem Gebet / wie vns solches Jesus Christus sein lieber Sohn / gelehret vnd befohlen hat / im N. Vatter vnser.

Die Wort / so hierzu von Ihrer Bestrengkeit selbstn langst erwöhlet vnd auffgezeichnet / seynd genommen / auß dem 3. Capitel / des Buchs der Weißheit / vnd lauten also:

TEXTUS.

Aber der Gerechten Seelen / sind in Gottes Handt / vnd keine Quael rühret sie an.

Beliebte

Liebte vnd Andächtige in Christo Jesu vnserm HERRN: Es saget der Prediger Salomonis am 12. Capitel / von dem Menschen / vnd dessen End vnd Todt also: Der Staub muß wider zur Erden werden / wie er gewesen ist / vnd der Geist wider zu Gott / der ihn gegeben hat. Darinn dann klärlich wird angezeigt / was es für einen Zustand habe / mit dem Menschen / wann er soll / durch den Zeitlichen Todt / Leib vnd Seel scheiden lassen. Wie dann auch die Epistel an die Hebreer hiervon gar schön redet / die saget: Es ist gesetzt dem Menschen / einmahl zu sterben / darnach das Gericht.

Wer nun übel stirbt / in Vnbußfertigem Leben vnd Vnglauben / mit demselbigen stehets übel in Ewigkeit: Dann auß der Hölle ist kein Erlösung / wie vns weisen / die Exempel des Cynn / Sauls / Juda vnd Schechers am Creutz / zur Linken seiten: Hergegen aber / wann das Ende gut ist / so ist alles gut / Im Glauben vnd erkandnuß / Jesu Christi / in ernster Buß vnd Bekehrung zu Gott / der wird Seelig / saget der Heilige Geist.

A iij

Der

Der HERR Christus saget: Er kompt nicht in das Gericht: Sondern ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen: Vnd ist also nichts verdammliches an allen denen / die in Christo Jesu sindt: Dann die an den Sohn Gottes glauben / sollen nicht verdampt werden / sondern das Ewige Leben haben.

Derwegen bedencke jeder Mensch / das Ende / so wird er nimmer übel thun / saget der Weise Mann Sprach.

Jetzt wollen wir vns zu vnserm Sprüchlein wenden / vnd darauß anhören: Von der Seelen Zustande / wann Sie von dem Leib frey / dieweil sie auff Dreyerley Artz vnd weise kan betrachtet werden.

1. Erstlich / inn vnserm Sündhafften sterblichen Leib: Hernach / außser dem Leib / wann der Mensch Todt ist: Vnd dann / wann Sie wider in den Glarificirten Leib / von Gott eingeführt wird werden.

2. Von dem Ersten vnd Letzten / wollen wir dißmal nicht Handeln: Sondern nur von dem Mittlern / Also daß wir Probieren:

Daß

Daß die Seel vnsterblich sey / so sie vom Leib außgefahren / die Fräglein erörtern: Wo sie sey? Nemlich in der Handt Gottes: Wann Sie dahin gelang? vnd was ihr Thun allda?

Darzu wolle vns Gott der Vatter / im Namen Jesu Christi / die Hülffe des H. Geistes sänden / wie wir Anfangs darumb gebetten haben / AMEN.

Die Seele des Menschen / Christliche vnd Andächtige in dem HERN / ist ein wesentlicher / von Gott erschaffener Geist / der Ewig bleibet / wann Er schon von dem Leib Abgescheiden / doch am Jüngsten Tag / wider in seinen Leib kommen soll / zum Leben oder Gericht / nach dem der Mensch ein Ende genommen: Vnd ist nicht ein Käuchlein oder Windlein / auß der Erden oder Luft: Sondern von Gott / dem Menschen / als seinem Ebenbilde / eingeblasen.

Vnd ist Erstlich zu betrachten / daß kein vergeblich Werk sey / beweisen / daß die Seel vnsterblich sey / wie etliche gedencen möchten / vnd sagen: Es were Niemand in der gantzen Welt so grob / daß er solches nicht glaubte.

Nein /

Nein/ Geliebte in dem HERRN/ Man kan solches beweisen / daß nicht allein Heyden/ so Gott nicht kennen: Sondern auch Juden/ die Gott für andern kennen wolten / vñ haben doch seinen lieben Sohn / als den Grundt vnd Licht des Glaubens der Seeligkeit verworffen.

Auch findet man wol/ die gute/ vnd zwar die besten Christen haben seyn wollen/ doch der Seelen Vnsterblichkeit nicht haben glauben wollen zc.

Erstlich die Heyden belangend/ so man nicht vnbillich formen an setzet/ wegen/ daß sie in Ihrer grossen überigen Weißheit / seyndt zu Narren worden.

Epicurus, vnd sein Hauff/ haben mit grosser vnbescheidenheit fürgeben dürffen / daß die Seele/ gleichwol Sterblich sey/ als der Leib / das beweiset ihr Liedlein: Ede, bibe, lude, post mortem nulla voluptas.

Ich vnd Trinck / vnd leb im Sauff /

Nach diesem Leben wird nichts drauß.

Vnd ob zwar der Leib des Menschen/ etwas ehe sterb/ als die Seel/ so müste doch die Seele auch darvon/ vnd sterbe ein wenig langsamer / wann sie also noch inn der Luft herumher schwebend vnd flatterend / zu Letzt auch wie ein Dampf oder Rauch in der Luft vergehen/ vnd außleschen.

Dieses

Dieses haben nun andere Weise vñd Berständige Heyden/ selbst widerleget / davon wir jetzt nicht reden/ oder handeln können/ wegen des Orts vnd der Zeit.

Wir wollen aber zu denen / die sich Gottes Volck gerühmet/ vns wenden: Die Juden/ vñter welchen Dreyerley Secten waren / Phariseer / Esser/ vnd Saduceer / Jeder hauffe wolte für den Frömbsten gehalten werden/ die doch alle ihr mangel vnd gebrechen hatten / die Sie nicht erkannten. Darunter aber die Saduceer diesen Irthumb hatten: Daß sie kein Auferstehung der Todten glaubeten: Sondern solches auch dem Ewigen Sohn Gottes öffentlich zuwiderlegen/ sich vnterstunden / Welchen Er doch das Maul gestopffet / vñd Sie dessen überwiesen: Es hab im Ewigen Leben viel ein andern Zustandt / als hie in diesem Jammerthal/ vnd als sie falsch vermainten zc.

Es were aber zu wündtschen / daß nicht solche Saduceische Köpffe / vnter denen/ die fromme Christen seyn wollen/ gefunden würden: Aber der H. Augustinus sagt: Si homines futurum vitam crederent, nunquam peccarent, Wan die Menschen ein ewiges Leben glaubten / würdens nicht so sündigen. Dann alle Sünde vnd bößheit fleußt daher / daß der Glaub vom Ewigen Leben zweif-

Cice
Seneca
Plato.

Matth. 22.

Niceph. lib.
5. Cap. 23.

Augustinus
ad Petrum
Diaconum.

B

selhoff.

elhaftig vnd ungewiß gehalten würd/ in der that/
wie Heilig / auch Pharisaisch die Leute im Namen
seyn / vnd ein eusserlich Rhumsüchtiges Leben
führen.

Damit wir aber solchen Tärckischen / Sa-
duceischen vnd Hendnischen gedanken nicht nach-
hängen/ vnd sich Niemand verführen lasse : So
wollen wir etliche Gründe auffsuchen / damit wir
der Seelen Vnsterblichkeit beweisen vnd darthun.

Der Erste Grundt: Geliebte im H. Ern/
kan genommen werden / Von der Schöpfung /
Genes. 1. vnd 2. Auß dem Ersten Artickel vnsers
Christlichen Glaubens/ wie Gott nicht allein / den
Leib des Menschen/ auß der Erden formiert vnd
gemacht hat: Sondern hat dem Menschen ein Le-
bendigen Odem oder Seel eingeblasen / die stirbt
nimmermehr/ sondern bleibet ewig : Dann Sie
ist nicht auß der Erden/ oder Irdischen Elementen
geschaffen/ wie der Leib.

Der Ander Grundt stehet/ Matth. 10.
Da saget der Ewige Gottes Sohn : Fürchtet
euch nicht / für denen/ die den Leib / aber
die Seel nicht tödten können.

Da stehet expressè die immortalitas animæ,
das ist: Daß die Seel Vnsterblich sey.

1. Grundt.

Genes. 1.
& 2.2. Grundt.
Matth. 10.

Matth. 22. Abraham/ Isaac vnd Iacob sind
zwar gestorben/ dem Leib nach / aber ihr Seel lebet
ewig / die weil Gott nicht ein Gott der Toten ist.

Also Luc. 16. wird des Armen Lazari Seel/
getragen in Abrahams Schoß.

Vnd 1. Reg. 17. Betet Elias: Ach H. Erz/
laß des Kindes Seel wider zu ihm kom-
men / vnd des Kindes Seel kam wider
zu ihm. Psalm. 116. Du hast meine Seele
auß dem Todt gerissen.

Daß es auch mit dem Menschen nicht gar
auß sey/ wie mit einem Viehe/ nach dem Todt/ kön-
nen wir lernen/ auß dem hohen vnd thewren Werk
der Erlösung/ des Andern Artickels vnsers Christ-
lichen Glaubens: Dann als der Mensch durch
den kläglichen Sündenfall / am Verstandt verfin-
stert / am Willen Gottes zu wider / also auch des
Zeitlichen vnd Ewigen Todts schuldig worden:
Denn der Natürliche Mensch verstehet
nichts vom Geist Gottes / 1. Corinth. 2.
wie die Christliche Kirch singt:

Durch Adams Fall/ ist ganz verderbt/
Menschlich Natur vnd Wesen/

Das ist: Von Jugendt auff / nur zum bösen
genaygt / Genes. 6.

Ma

Luc. 1

1. Reg

Psalm. 116.

1. Cor. 2.

Genes. 6.

Die 1. Predigt.

Nun aber/ wie wir all durch Adams Fall/
Sind Ewigs Todts gestorben:
Also hat Gott/ durch Christi Todt/
Vernewt das war verdorben.

Christus hat dem Todt sein Macht genom-
men/ vnd das Leben/ vnd vndergänglichliches Wesen
an das Liecht bracht/ Ist darumb gestorben/ vnd
von dem Todt auffstanden/ daß wir an Leib vnd
Seel/ durch sein Krafft/ Verdienst/ gehorsamb vnd
Wirkung erlöset/ von dem ewigen Todt gesichert/
vnd zur seeligen Vnsterblichkeit kommen/ vnd mit
GOTT/ vnd den Heiligen Engelein ewig leben
sollen.

Da aber die Seel/ wie eines Vnvernünfftigen
Thiers / inn der Erden verbleiben solte/ sterben
vnd vergehen / So müste diß Hohe Werck omb
sonst geschehen seyn / davon Johannes am 3. der
HERR Christus zu Nicodemo sagt: Also hat
Gott die Welt geliebet/ daß er seinen ein-
gebornen Sohn gab / auff das alle die
an ihn glauben / nicht verloren werden/
sondern das ewige Leben haben. Vnd
Johan. am 5. Warlich ich sage euch / wer
mein Wort höret/ vnd glaubet dem / der
mich gesandt hat/ der hat das Ewige Le-

ben/

Johan. 3.

Johan. 5.

Die 1. Predigt.

ben/ vnd kompt nicht ins Gericht/ son-
dern ist vom Todt zum Leben hindurch
gedrungen.

Der Dritte Grundt/ wird genom-
men auß dem Articul der Heiligung: Dann war-
umb solten wir inn der N. Tauff von Sünden ge-
waschen/ vnd durch Erneuerung des heiligen Gei-
stes wider geboren werden/ wann der Mensch von
dem Ewigen Todt nicht Erlöset were worden?
Was dürfften wir vns viel rühmen/ daß wir Chri-
sten weren/ zur Christlichen Kirchen gehören/ Vnd
die Heiligen Sacrament/ des Tauffs vnd Abend-
mals gebrauchen/ wann wir nicht auch in die ewige
Triumphirende Kirchen solten versetet werden?
Was dürfften wir Glauben vnd gut Gewissen be-
halten/ wann kein Auffstehung der Todten / son-
dern mit dem Menschen gar auß were / wie mit ei-
nem vnvernünfftigen Thier?

Dann wir Menschen nicht nur auff das Zeit-
liche: sondern zum Ewigen Leben erschaffen/ vnd
darzu wider auff's New erkauft vnd thewer erlöset
seyn / Nicht mit Goldt oder Silber/ sondern mit
dem vnschuldigen thewren Blut Jesu Christi / des
Unbefleckten Lämblein Gottes/ Vnd seynd ihme/
als dem rechten Weinstock einverleibet / vnd durch

B iii

den

den H. Geist geheiligt worden / Wie wir dann zu dem ende das Wort Gottes / vnd Heilige Sacramenta nothwendig vnd nützlich zubrauchen / vns zum ewigen seeligen Leben / zubefördern / vnd im Glauben auffzurichten vnd zuerhalten / von Jesu Christo geordnet / haben.

So sind auch die Heiligen Märtyrer / Hebr. 11. gar Freudig vnd beständig gewesen in ihrer Marter / vnd haben ihr Leben frölich in Todt geben : Dann sie hoffeten eines bessern vnd gewissen ewigen Lebens : Sie weren sonst die Elendesten Leuth gewesen / 1. Corinth. 15. Dann auch wir / da wir allein nur in diesem Leben hofften / vnd kein ander Leben wüßten / die elendesten Creaturen weren.

Sapient. 5. stehet : Der Gerechte wirdt ewig leben / vnd der H. Er ist ihr Lohn / vnd der Höchste sorget für sie / Darumb werden sie empfaben ein herrliches Reich / vnd ein schöne Cron / von der Hand des H. Ern / 2. Corinth. 5. Dañ wir müssen alle für den Richter stuel Jesu Christi / auff das ein jeglicher empfaben / was er gehandelt hat / bey Leibs leben /

es sey

es sey gutes oder böses. Esa. 57. Die Gerechten kommen zum Frieden.

So seynd auch Enoch vnd Elias / gen Himmel geholet worden.

Als Christ der H. ER auffstanden / sind viel der Heiligen mit erstanden / in die Heilige Stadt gangen / vielen erschienen / vnd gen Himmel gefahren.

Apocal. 6. vnd 20. lesen wir / wie die Seelen der Heiligen / so ermordt seynd / vmb des Heiligen Evangelii wegen / schreyen vmb Rach zu GOTT dem H. ERN. Item / das Sie Regieren mit Gott Tausendt Jahr (ewig) Vnd seelig ist der Theil hat an der ersten Auferstehung / (da man von Sünden auffstehet) über solche hat der ander Todt keine Macht / Sondern werden Priester Gottes vnd Christen seyn / vnd mit ihme Regieren tausendt Jahr.

Derowegen ist nicht vnnützlich vnd vergeblich ding / daß wir glauben vnd beweisen / daß der Mensch allein vnter allen Lebendigen Creaturen eine Seel habe / die etwas Wesentlich ist / vnd da Sie vom Leib abscheidet / warhafftig lebet / vnd

nicht

vitæ æternæ.

1. Maccab. 7

1. Cor. 15.

Sapient. 5.

2. Cor. 5.

Apocal. 6.
& 20.

Seel des
Leibes ist
Blut.
vit. 17.

Ufus.

nicht stirbt mit dem Leibe / wie etliche gelehret haben / verleuret auch nicht ihr Wesen / wie sonst die Seelen aller unvernünftigen Thiere (Sie seynde gleich in der Luft oder Wasser) kein Wesen behalten für sich allein: Sondern wachsen / da ihr Fleisch Lebendig wird / vnd da das Fleisch stirbt / bekommen sie ihr End / vnd sterben auch.

Vnd diese Lehr der Unsterblichkeit der Seelen dienet vns darzu / daß wir nicht in Epicurische / Heydnische gedanken gerathen: Dann wann das nicht geschieht / so würdeman Kohe / wie Salomon / Sapient. 2. schon klaget / daß sie sprechen oder gedanken: Ohngefähr sind wir geboren / ohngefähr fahren wir wider dahin / als weren wir nie gewesen etc. Da veracht man dann Gottes Wort / vnd die Heiligen Sacrament / vnd gereth inn allerley Sünd / schandt / vnd erzörnet Gott / also das Gott hernach solche hin lassen gehen / nach ihres Herzen gelüsten / Wie Paulus ohne das von den letzten Zeiten Weissagt: Daß in den letzten Tagen gewliche Zeit werden kommen: Dann es werden Menschen seyn / die von sich selbst halten / Geizig / Ruhmettig / Hoffärtig / Lasterer / den Eltern ungehorsamb / Undankbar / Ungeistlich / Störrig / Unverschulich /

Schänder /

Schänder / Unkeusch / Wildt / Ungütig / Verdächtig / Freveler / Aufgeblasen / die mehr lieben Wolust / als Gott / Die da haben einen Schein eines Gottseeligen Wesens / aber seine Krafft verläugnen sie / 2. Timoth. 3.

Sie sagen auch weiter / Sapient. 2. Ist doch ein Nühesames Ding vmb dieses Leben / vnd wann ein Mensch dahin ist / so ist es gar auß / das schnauben in unserer Nasen / ist ein Rauch / vnd vnser Rede ist ein Füncklein / das sich auß vnserm Herzen reget: Wann dasselbige verloschen ist / so ist der Leib dahin / wie ein Loder Aschen / vnd der Geist zufladert / wie ein dünne Luft. Wolher nun / lasset vns Wolleben / weil es da ist / vnd vnser Leibs brauchen / weil er Jung ist / Wein / Krantz / Rosen brauchen / Prangen: Last vns den Armen Gerechten überwältigen / vnd keiner Wittwen / auch Alten Mannes schonen / der Alten Grentzen straff nicht achten: Denn wer nicht thut / was ihme gelüst / gildt nichts. Sie haben aber die Hoffnung nicht / daß ein heilig Leben belohnet werde / stehet auch darbey. Im 14. Capitel / daselbsten ist mehr zu sehen.

Vnd 1. Corinth. 15. Lasset vns Essen vnd trincken / denn Morgen sind wir todt.

2. Timo

Sap. 2.

Falsche meinung / von der Seel.

Sapient. 2.

1. Cor. 15.

E

Vnd

Vnd also mag gelebt haben der Reiche Mann / Luc. 16. daß Er als ein Saduceer gehaußet / vnd mit Gottes Wort / Mosen / vnd den Propheten / das Bespötte getrieben / nur seine Wollust im Zeitlichen gesucht: Dann da war kein Gottesfurcht im Herzen / kein Barmherzigkeit gegen den Armen / zur Ehre Gottes vnd Armen Unterhaltung war nichts vorhanden: Aber in Hoffart vnd Pancketen genug / Vom Himmel vnd der Hölle hat Er nichts geglaubet / sonst hette Er Mosen vnd die Propheten nicht also in Windt geschlagen / da Er Nein saget: Will die Todten der Schrifft fürziehen: Da wir doch wissen / daß kein Engel Gottes / ein ander Evangelium Predigen kan / als wir / Gott lob / haben / geprediget / sagt der Heilige Paulus / vnd wann Er es thet / were er doch Verflucht.

Unser Text sagt: Die Seel der Gerechten / seynd in Gottes Handt.

Welchen Spruch vnser lieber Juncker / seeliger / lieb gehalten / vnd auch seine Seel also Gott anbefohlen. Das Wort Gerechten / müssen wir ansehen oder betrachten / für sich selbst ist Niemandt gerecht / Rom. 3. Psalm. 14.

Es werden aber die / so Sünder gewesen / auch

Gerechte

Gerechte genennet / Proverb. 24. Der Gerechte fället siebenmal des tags. Roman. am 5. Er wird aber gerecht / durch den Glauben an Jesum Christum. Esa. 53. Mein Knecht der Gerechte / wirdt durch seine Erkandtnuß viel gerecht machen. 1. Corinth. 1. Christus ist ons gemacht von Gott / zur Weißheit / Gerechtigkeit / zur Heiligung vnd zur Erlösung. Habac. 2. Der Gerechte wirdt seines Glaubens leben. Loth / der sonst auch ein Sünder war / ward also genennet.

Gerechte werden genant / oder Heilige / denē die Sündel nicht wirdt zugerechnet / Psal. 32. Act. 15. Da vnser Herz gereiniget wirdt / durch den Glauben. Psalm. 37. Fället der Gerechte / so wirdt er nicht weggeworffen / denn der Herz erhelt ihn bey der Rechten Handt. 2. Timoth. 3. Nach deme wir glauben an Christum / sollen wir auch vnsern Glauben im Werck vnd inn der That beweisen / wie Jacob sagt / Cap. 2.

Prov.

Roman.

Esa. 53.

1. Corinth. 1.

Habac. 2.

Psal. 32.

Act. 15.

Psal. 37.

Justi in Col-

latioe cum

Impiis dicū-

tur, & ratio-

ne novæ

obedientia.

2. Timoth. 3.

Jacob. 2.

Justi.

Roman. 3.

Psal. 14.

Wohin kommen aber die Seelen der Gerechten/ wann Sie vom Leib ab/ gescheiden seyn?

Da können wir ein gewissen Bericht haben / Aber nicht von Weissen Heyden / weil Pithagoras gemainet hat: Wann die Seel auß einem Menschen fahre / so fahre Sie in ein Vnvernünfftiges Thier.

Matth. 14. Vermainet Herodes / Elia des Thesbiten Seel/ sey in Johanne dem Tauffer/ vnd Johannes des Tauffers Seel/ als Er enthaupt / sey in Christo gewesen.

Anderer aber / so solche Verwechslung vnd Wandelung nicht geglaubt/ haben fürgeben: Wie schöne grüne Wiesen / vnter der Erden weren / dar auff die Seelen fürtrefflicher Leut ombher spaciiren / vnd ihre Freud haben.

Die Mönchen im Papsthum/ machen zwar den handel kläger / vnd zu ihrem Vorthail erdichten sonderer Orter der Seelen / nicht im Himmel / auch nicht in die Hölle / Sondern haben noch viel andere Orter / doch ohne Gottes Wort / dahin sie die Seelen der Verstorbenen einlofieren / Diß lassen wir ihnen zuverantworten.

Wir wissen aber / das Paulus sagt / Rom. 6.

Wer

Wer gestorben ist / der ist gerechtfertiget von der Sünde / darff nicht mehr wegen der Sünd leyden / Rom. 8. So wir gerechtfertigt seyn / so haben wir Friede mit Gott. Darumb kehren wir vns zu der Wahrheit Gottes / sein Wort ist Wahrheit.

Da saget vnser Spruch: Die Seele der Christen / sind in Gottes Hand.

Also betet auch David: HERR / meinen Geist beuehl ich in deine Hände.

Also Jesus Christus an dem H. Creuche: Vatter / meinen Geist beuehl ich in deine Hände.

Also betete auch vnser lieber Juncker / seelger / nicht allein viel tausendmal / sondern insonderheit in seinen letzten Nöthen / wie der H. Stephanus: HERR / nimb meinen Geist auff &c. Wie dann auß seinem verordneten Leich Spruch / vnd auch auß der Mäntz / so zum Leich Almosen / vnd Außspändung gepregt worden / hat man dessen Pietet vnd Gottesforcht / so wohl die Seinige / als Andere zuersehen / vnd dergleichen auch sich zum Tode zubereiten ein Exempel / vnd gedenden:

Rom. 6

Rom. 8.

Johan. 17.

Psalm. 31.

Die 1. Predigt.

Ich fahr/ weiß wohl wohin/ (in Gottes Handt)
Mich nimbt wunder/ daß ich trawrig bin.

Mori non timeo, quia cum CHRISTO meo vivere desidero: Ich fürchte mich nicht für dem sterben / dann ich wünderliche bey meinem HERRN Christo zu seyn/ vnd den Himmel ererben: Dann Christus spricht vnd verspricht / Johan. am 14. Ich will wider komen / vnd euch zu mir nehmen / auff das ihr seyd / wo ich bin. Vnd widerumb / Johan. 10. Meine Schäflein hören meine stimme / vnd ich gebe ihnen das Ewige Leben.

Diß ist der Ort/ wohin die Seelen/ der Gläubigen/ Gerechten/ Frommen/ oder Heiligen Leuthe kommen: Nemlich/ in das Vnvergänglich/ Herrlich / Himlisch / Heilig Wesen / Zu welchem wir Erstlich mit dem Geist oder Seel/ durch Christum/ Hernacher/ zu seiner Zeit/ mit dem ganken Leibe / auß diesem elenden sündlichen/ sterblichen/ dürfftigen Leben/ versetzt werden / Nach aufferstehung der Todten/ am Jüngsten tag/ daß wir das Bildt des Himlischen Adams / Jesu Christi/ tragen/ da wir viel zu grösser Ehr / Freud vnd Herrligkeit kommen werden / als wir im Adam verlohren haben.

Dann

Die 1. Predigt.

Dann da wird es heissen: Die Gerechten werden leuchten/wie die helle Sonne/in ihres Vatters Reich/Daniel. 12. Darumb hat diß Ewig Freudleben viel vnd anmuthige / schöne Nahmen / im Alten: vnd Newen Testament ic.

Genel. 15. Nennet Moses den Ort: Versammlung der Vätter. Du solt (Abraham) fahren zu deinen Vättern mit Frieden / vnd im guten Alter begraben werden. Genel. 25. Abraham starb/ da Er Lebens satt war/ vnd ward zu seinem Volck versamblet.

1. Samuel. 25. Wirds genennet: Ein Bündelein der Lebendigen / bey Gott dem HERRN/ Darinn die Seel der Gottseligen für Gott fleissig verwahret werden/ als etwas Liebes vnd Werthes/ an welchen Gott seine Lust hat.

Luc. 16. Der Schoß Abrahams / die im Glauben auff Christum den Messiam/ wie Abraham geglaubt: Also auch/ wie ein Kind niergend lieber ist / als in den Armen/ oder Schoß seiner Mutter: Also wir in der Schoß Christi bey ihme/ im Paradeiß/Luc. 23.

D

Unterliche D des Er Lebens.

Genel. 15. Versammlung.

Genel. 25.

1. Sam. 25. Bündelein.

Luc. 16. Schoß Abrahams.

Paradeiß. Luc. 23.

Es

an. 14.
115.

Es wird auch genennet: Des himlischen Vatters Haus / darinnen viel Wohnungen

Stadt Gottes.

Ein Stadt Gottes / das Newe: oder Himlisch Jerusalem / Darinnen wir durch Jesum Christum zu Burgern werden auff: vnd angenommen: Dann allhier seyndt wir nur Pilger.

Es hat auch mehr vnd andere Namen: Die vnaussprechliche Freud / die Herrlichkeit Gottes / das Erbe der verheissung / das ewige Licht / das Ewige Leben / die Seligkeit / Fried / Ruhe etc.

An einen solchen Ort kommen die Seelen der Gerechten / da sie von Gott geschützet vnd gesichert werden: Hergegen die Seelen der Gottlosen zur Höllen fahren / an welchem Ort die Geister verwahret / erwarthen den Tag des HERRen / vnd nicht hin vnd wider auff Erden Vagiren, vnd Bolderen anrichten können / oder erscheinen: Sondern das thut der Teuffel / das er verführe: Also kan er sich in ein Engel des Lichts verstellen / saget die Schrift.

Dann dieweil die Seele mit ihrem Körper

vers

vereiniget / Regieret vnd gebraucht sie ihre Wohnung / vnd verläst ihren alten Käcker nicht: Aber da der Leibliche Todt / sie vom Leib abscheidet / behält Sie ihr Lebendiges wesen / kompt in kein Newen oder Andern Körper / nach der Heyden Meinung / Hat auch aussere dem Körper / keine Wirkung: Sondern lebt in einer gewissen Wohnung / die Gott beraitet hat / denen die ihn Lieben / das Ewige Leben.

Hergegen ein ewiges Feuer beraitet ist / den Vngläubigen / dahin Sie / als in Höllenangst verstoffen werden ewiglich / Luc. 16. Diß weist vns beede / des Reichen Manns vnd Lazari Seelen.

Wann geschicht aber solches /
Quando?

Da darff man nicht dencken / das lang herum terminirens, zu vorn seyn werde / oder schlaffen. In Apocal. am 14. stehet / à modo, von nun (setzt) an / baldt. Luc. 23. Heut wirst du bey mir seyn im Paradeiß / saget der HERR Christus.

Job. 21. Impii in puncto ad infernum descendunt, In einem Augenblick fahren Sie zu der Hölle. Luc. 12. Sagt Christus dem Korn Juden:

Psal. 49.
& 50.
Luc. 16.Apocal. 14.
Luc. 23.

Job. 21.

D

Du

Du Narr/ heut diese Nacht / wirdt deine Seel von dir genommen werden. Joh. 5. Wer an den Sohn Gottes glaubet / der ist vom Todt zum Leben hindurch gedrungen.

Wann von dem Leib fährt: Die Seele / ist kein intervallum loci & temporis zu suchen / wie lang vnd weit zu leben sey: Sondern in einem Augenblick / wann die Seel vom Leib fährt / durch die Englein Gottes in Abrahæ Schoß getragen wird / vnd nicht zuvor etwas weiters zu leyden / versteckt werden muß / Davon in Gottes Wort ganz nichts mit Wahrheit gefunden wird: Sondern so baldt sich Leib vnd Seel scheidet / ist die Seel das beste vnd fürnehmste Theil des Menschen / inn der Hand Gottes vnd seligkeit / vnd empfindt als baldt der Frewd / des Himmelreichs / vnd schläfset nicht wie Epimenides: Sondern besitzet baldt in ihrer Ruhe / ein ewig Freudten Leben mit Christo / da ihr Gott sein Clarheit / vnd vollkommene Freudt mittheilet / vnd mit Himlischen Wesen erfreuet.

Wer mein Wort höret / vnd glaubet dem / der mich gesandt hat / der hat

das

Johan. 5.

das Ewige Leben. Er darff nicht zu vorn gepankerfaget werden: Sondern ist schon durch den Todt zum Leben hindurch gedrungen: Er hats in der That / was Er zu vorn lang gehoffet vnd glaubet hat.

Die Letzte Frag.

Was der Gerechten Seelen Thun
sey / inn der Hande
Gottes?

Quid agat
anima, aut
patiatur &c.

Beantwortet der Text: Keine Quael rühret sie an.

Sie haben etliche fürgeben / aber wider vnd ohne grundt der H. Schrift: Die Seele schlaffe einen harten / schweren vnd langen Schlass / darzu sie mißbrauchen den Spruch Pauli / 1. Thessal. 4. Vnd Johan. 11. da Christus vnser HERR saget: Lazarus schläfft.

1. Thessal. 4.
Johan. 11.

Der H. Paulus nennet die / so Abgestorben: Die Schlassenden. Davon zu lesen die Außlegung D. MARTIN LUTHER, seeliger / über das 25. vnd 42. Cap. Genes.

Genes. 25.

Aber dieser Schlass ist nicht also zu verstehen / als wüsten die Seelen der Gerechten / nach dem

42.

D II

Todt /

l. 14.
n. 11.
Todt/ nichts vmb sich/ oder vmb Gott/ oder vmb die Engel/ oder vmb ihren Zustand: Sondern der Schlaff/ ist die seelige/ fröliche Ruhe/ von aller gefahr/ vnd eine rechte Himlische vnd Götliche Erquickung. Darvon Apocal. am 14. Deren Anfang die Gläubige haben in dem Leben / Matth. am 11.

Ist demnach diß ein Figürliche sonderliche Artz zu reden der Schrift: Damit der Seelen Fried/ Ruhe/ Freud/ Trost/ vnd fröliches Gewissen/ wie durch einen gar lieblichen sanften Schlaff beschrieben wird / in welchem Standt der Geist in sein Vatter Landt geführet / herzlich darüber frolocket / daß Sie Ritterlich in ihrem Thranenthael gekämpffet/ Sieg erhalten/ vnd bey dem liben Gott lebet/ ihn lobet vnd preiset/ inn ewiger Freud vnd Seeligkeit/ wie hiervon / deß HERRN Christi Wort/ in der Histori deß Reichen Mannes vnd armen Lazari ganz klar vnd offenbahr: Gedencke Sohn / daß du dein gutes empfangen hast/ in deinem leben/ vnd Lazarus das gegen hat böses empfangen: Nun aber wird er getröstet/ vnd du wirst gepeiniget etc.

Hie/ nach diesem sterblichen Leben / ist der Seelen Artz vnd Natur/ also zu reden/ nicht/ daß sie Schlafe/ oder geschlaffen habe jemal/ oder könne/ Wie solte dann der Seelen (wann sie von dem Sündlichen Leib abscheidet) zugemessen werden / daß sie schlafe.

Was aber ihr Zustand vnd Wesen sey / im Ewigen Leben/ das zeuget die H. Schrift mit vielen herzlichen Sprüchen. Da ist kein Quael/ kein Mangel/ Armuth/ Durst/ blöße/ Frost/ Hitze/ vnd dergleichen/ kein Kranckheit/ kein Sünde/ kein Forcht/ kein schrecken / Angst/ Trübsal etc. Similes ei erimus, Filii DEI sumus, non dum autem apparuit: Wir werden ihme / dem HERRN Christo/ gleich seyn/ als Kinder Gottes/ wiewol es noch nicht offenbahret/ Apocal. 6. 7. 19. in Weissen Kleidern/ Kronen auff dem Haupt tragende/ angethan/ nichts sündliches oder heßliches / als Priester vnd Könige / vnd Palm Zweig in Händen haben / Als ein Anzeig deß Siegs vnd Überwindung/ da wird kein Todt mehr seyn/ der Alte Trach/ der Teuffel/ wird in Psuel geworffen seyn.

1. Corinth. 15. Hölle / wo ist dein Sieg vnd Überwindung/ werden wir sagen mit S. Paulo. Da wird recht alles gut werden.

Im Ewigen Leben wird nicht seyn etwas böses. 1. Johan. 3.

Apocal. 6. 7. 19.

Apocal. 20.

1. Cor. 15.

n. 17.

Pfalm. 17. Ich will schauen dein Ant-
 litz in Gerechtigkeit / wann ich erwache /
 nach deinem Bilde / saget David.

Derowegen was anlangt die Seel der Gläu-
 bigen / Gerechten / Frommen / oder Gottsfürchtigen
 Kinder Gottes / so ist zu wissen : Sobaldt ihr Seel
 von dem Leib abgeschieden / vnd zur Ruhe beför-
 dert seynd / da sie mit den lieben Engelein / die Heilli-
 ge vnd Hochgelobte Dreyfaltigkeit / sehen / von An-
 gesicht zu Angesicht : Welches dann die höchste
 vnd größte Frewde / des Ewigen Lebens ist / darauff
 der Ewige Sohn Gottes seine Gläubige selbst ver-
 tröstet / Johan. 17. da Er sagt : Vatter / ich will /
 daß / wo ich bin / auch die seyn / die du mir
 gegeben hast / daß sie meine Herzigkeit
 sehen.

Pfalm. 27.

Im 27. Psalm / Frewet sich auch David /
 daß Er werde in dem Lande der Lebendigen schaw-
 en / die Güte des HERRN.

Auß solchem Anschawen der Göttlichen Herr-
 ligkeit vnd Mayestädte / empfindet die Seele ein be-
 sonder Frewde / vnd vergisset darüber des Außge-
 standenen Leydes ganz vnd gar / daß Sie inn der
 Welt hat erdulden müssen / wie Christus vnser

HER

HERR auch also tröstlich redet / Im Gleichnuß :
 Wann ein Weib geboren hat / so dencket
 sie nicht mehr an die Angst / vmb der
 Frewde willen. Wie im 16. Psalmen David
 auch also redet : Daß ein liebliches Wesen
 sey zur Rechten Gottes ewiglich.

Pfalm. 16.

1. Corinth. 13. Von Angesicht zu An-
 gesicht werden wir Gott sehen.

1. Cor. 13.

Johan. 17. saget der Ewige Sohn Gottes :
 Das ist das Ewige Leben / das sie dich /
 daß du allein wahrer Gott bist / vnd den
 du gesandt hast / Jesum Christum / er-
 kennen.

Johan. 17.

Diese Frewde wirdt vermehret / in deme Sie
 ansehen / den / der auff dem Stuel sitzet / vnd Woh-
 net über ihnen / Sie wirdt nimmer Hungern oder
 Dürsten : Es wird nicht auff sie fallen / Sonne o-
 der Hitze / Das Lamb (Jesus Christus)
 mitten im Stuel / wirdt sie wanden vnd
 layten / zum Lebendigen Wasser Bron-
 nen / vnd Gott wird abwischen alle
 Thränen von ihrem Angesicht / Esa. 25.

Apocal. 7.

Esa. 25.

Wie

Die 1. Predigt.

Wie kan man nur gnugsam ermessen / Die Höhe / die tieffe / die waite / die braite / die allergröf-
festen / vnergründlichsten Gottes gnade / deß Him-
lischen Vatters / daß Er vns seinen eingebornen
Sohn schencket / der vns reiniget von Sünden /
ohne vnser Verdienst / vnd Seelig macht / durch
seinen Todt / den Ewigen Todt wegnimbt / der
Höllengeheiß erlasset / Christi Gerechtigkeit mitthei-
let / vnd noch in die Allerendlichsste Freude vnd
Herzlichkeit / inn das Ewige Himmelreich setzet /
Kinder Gottes / vnd Mitverben Christi seines Soh-
nes machet.

Diß Wolleben kan kein Menschlich Herz /
gnugsam bedencken / vielweniger außsprechen / wie
der H. Paulus bezeuget / als der in Dritten Him-
mel entzücket / habe gehört: *ἀόρατα ῥήματα*. Vnd 1. Co-
rinth. 12. Es hats kein Aug gesehen / kein
Ohr gehöret / vnd sey in keines Mens-
schen Herzen kommen / was Gott beraitet
hab / denen die ihn fürchten / lieben / vnd
auff ihn trawen oder harren.

Ben dem Exempel deß Heiligen armen La-
zari / finden wir die lieben Engel / warten auff ihn /
Luc. 16. Wird nicht geföhret an frembde / unbe-
kandte Orter / sondern zur Heiligen versammlung /

1. Cor. 12.

Esa. 64.

Luc. 16.

in die

in die Schoß Abrahamæ / der empfängt icht sein gutes / vnd wird getröstet / von aller Mäheseeligkeit / Armuth, Angst vnd Noth erlöset / sitzt in sicherer Ruhe / mit Welt / Todt vnd Teuffel / Ja mit seinem eigenen sündhaften Fleisch vnd Blut / darff Er niimmer kämpffen / Jetzt ist er an dem Ort / darauff er vertrauet hat / sitzt in Ehren / lebet ewig in Frewden : Ubi D E U S est finis desideriorum nostrorum, qui sine fine videbitur, sine fastidio amabitur & laudabitur : Da GOTT selbst das Ende seyn wird / vnserer begierligkeit vnd Wundtsches / den wir ohne Ende werden anschawen / vnd ewig ohne verdruß werden loben vnd preissen : Dis ist das Ewige Leben / daß sie dich / vnd den du gesand hast / Jesum Christum / erkennen / inn vollkommener Weißheit / von Gott selbst gelehret. Sagen / Esa. 64. Bist du doch vnser Gott. Johan. am 14. Kan von Gott geliebt werden / laut der Wort: Wer mich liebet / der wird von meinem Vatter geliebet / vnd ich will mich ihm offenbaren / oder gnugsam zuerkennen geben.

So wird auch die Frewde wachsen vnd zu-

E

nemen

Augustinus

Erkandnuß
Gottes / der
Seelen
Frewd.
Johan. 17.

Esa. 64.

Johan 14.

nemen / daß wir alles / was wir wünderen in d.
gen / von allen Creaturen vnd Gottes Geschöpfe
wissen / vnd in Weißheit / als Salomon oder Adam
erfahren seyn / also daß wir ons selbst nicht al-
lein verwundern : Sondern darüber erfreuen
werden : Dann da wird das verlohne Ebenbild
des Erkandnuß vnd Weißheit wider erstattet
werden.

Ein solch Licht vnd reiche gabe des Heil-
gen Geistes war in Adam für dem Fall / daß Er
nicht allein Gott seinen Schöpffer erkennet hat :
Sondern auch die Creaturen Gottes Himmels
vnd der Erden / Ja aller Thier Natur / vnd ihnen
Namen geben / vnd getroffen / Da wird man recht
aus Esaya sagen können : Der HERR wirdt
dein Seel erfüllen mit Herzlichkeit vnd
Clarheit.

Vnd weil die Leiber werden leuchten / wie die
schöne helle Sonne : Dann werden die Seelen
herlicher vnd schöner leuchten / wie die Englein /
vnd Gottes Geisterlein / inn vollkommener Heilig-
keit vnd Gerechtigkeit / Ezechiel. 34. Ich will
auch einen neuen Geist geben / Da wer-
den ons die bösen gedancken nicht mehr

Esa. 53.

Augustinus.

Ezech. 14.

plagen/ da werden wir vns nimmermehr
 versündigen: Anima sanata nunquam vul-
 nerabitur: Wann die Seel einmal gehanlet wird/
 so kan vnd mag Sie nimmermehr Verwundet
 werden.

Macariu

Die Frewd wird Wachssen: An Gott selb-
 sten: An der Weißheit/ so Gott verleyhet: An der
 Heiligen Gesellschaft: An der herrlichen ewigen
 Wohnung: An ihr Glarheit selbst/ wird die Seele
 erfreuet/ Heilig/ Gerecht/ Confirmirt in bono, in
 allem guten / Da wird kein stimme des Weinens
 vnd Klagens mehr gehöret werden / vnd der Ge-
 rechtigkeit Ruh / wirdt ewige stille vnd sicherheit
 seyn / Das Gottes Volck in Häusern des Friedens
 wohnen wird/ in sichern Wohnungen/ vnd in stol-
 zer Ruhe/ Esa. 32. Ewige Frewd wird über
 ihrem Haupt seyn / Frewd vnd Wonne
 werden sie ergreifen/ vnd schmerz vnd
 säuffen wird weg müssen/ Esa. 35. Dann
 das Erste ist vergangen/ Apocal. 21.

Matth. 22.
 Viel vrsachē
 der Seelen
 Frewd.

Esa. 32.

Esa. 35.
 Apocal. 21.

Ach HERR Jesu Christe/ der du vn-
 ser Seel erschaffen/ erlöset/ vnd geheilt/

get hast / bewahre sie auch zu dem Ewig-
gen frölichen Leben.

nae lau-
et Deum
ac gaudeat.
Esa. 6.

Im Ewigen Leben / Loben die Seelen auch
ihren Schöpffer / Erlöser vnd Beystandt / mit den
lieben Engeln / vnd singen ihr Sanctus, Sanctus,
lieben Engeln / vnd singen ihr Sanctus, Sanctus,
Sanctus, Heilig / Heilig / Heilig ist vnser
Gott / der HERR Zebaoth 2c. Esa. am 6.

Luc. 1.

Magnificat anima mea DOMINUM, Mein Seel
lobet den HERRN / Luc. 1. Te DEUM lauda-
mus, HERR Gott dich loben wir etc.

Apocal. 6..

Apocal. 6. stehet: Sie seynd vnter dem
Altar / daß sie beten vnd loben GOTT /
durch Christum.

Apocal. 7.

Vnd im 7. Capitel schreibt Johannes: Ich
sah eine grosse schaar / welche niemandt
zehlen kondte / auß allen Heyden / Völ-
ckern vnd Sprachen / vor dem Stuel ste-
hen / vnd vor dem Lamb schreyen / mit
grosser stimme / vnd sprachen: Heyl sey
dem / der auff dem stuel ist / vnserm Gott /
vnd dem Lamb Gottes.

Darzu werden auch alle Gläubige mit Da-

vid einstimmen / vnd singen : *Lauda anima mea*
DOMINUM: Lobe den HERN meine See-
 le / vnd vergiß nicht / was Er dir gutes ge-
 than hat: Der dir alle deine Sünde ver-
 gibe / vnd haylet alle deine gebrechen:
 Der dein Leben von dem Verderben er-
 rettet: Der dich Crönet mit Gnade vnd
 Barmherzigkeit / Psal. 103.

Psal.

Solches Lob wird auch jetzt die Seel vnser
 lieben Junckern / seeligen / vermehren helffen / der
 auß seinem Gesangbüchlein (welches wohl abge-
 nützet) schier allen Orten viel Hundert oder Tau-
 sendmal seine Stimme Andächtiger schallen lassen /
 wie bekandt / vnd mit Warheit nicht zu verges-
 sen ist.

Auff solche setzt erzelte Thaten der Seelen /
 vnd auff solches köstliches FrewdenLeben / solten
 wir vns auch Rükten : Dann der Todt schonet
 doch keines nicht / wir werden doch nicht Ewig all-
 hier in dieser Welt seyn: Der Todt kompt / vnd
 treibet vns von dem Tische / zu Bette / von dem
 Bette / zu dem Grabe: *Mors seruat legem, tollit*
cum paupere Regem : Der Todt schonet keines
 Menschen nicht / er sey Arm oder Reich.

19.

Darumb rüfte sich Jederman / errette seine Seele / Er folge nicht der bösen Welt / Er widerstehe fest im Glauben dem Teuffel.

Johan. 5.

Johan. 15. Er sündige nicht mehr / Er dencke oft an sein Ende / Er lebe Christlich / so wird Er auch Seelig sterben können / Weil es ie also geordnet ist / nach dem Sündenfall: Du bist Erden / vnd must wider zur Erden werden.

Hebr. 9.

Mich. 7.

Mich. am 7. vnd gedенcke: Ich will den Zorn des Herrn gerne tragen / denn ich ihme gesündigtet.

Syrach. 35.

Syrach. 35. Gedенcke / O Menschen Kind an den verstorbenen / wie er gestorben ist / also must du auch sterben: Heri mihi, hodie tibi, Gestern war es mir / heut an dir. Ist doch Seelig sterben / kein verderben: Mors bona quæ vitam non aufert: sed in melius transfert: Ein solcher Todt kan nicht böß seyn / der das Leben nicht raubet / sondern in ein bessers verwandelt.

Bernhatdus.

1. Timoth. 6.

Wann einer stirbt eines Gerechten Todtes / sihet nicht auff mänge der Welt Güter (da man doch nichts mit nehmen kan) Sondern schaffet mehr seiner armen Seelen rath / thut gutes / wirdt

reich

reich an guten Wercken / gibt gerne / ist behülfflich /
 samblet ihme felbs einen Schatz / einen guten grund
 auff das Künfftige / feindet den Pein an / sampt
 der Hoffart / gehet nicht irre von dem Glauben:
 Sondern behelt Glauben / vnd gut Gewissen / biß
 an das Ende / ist gedultig : Kuffet Gott ernstlich
 an in Nöthen vmb Gnade / vnd Barmherzigkeit /
 brauchet die Ordentliche Mittel / Gottes Wort
 vnd die Heilige Sacramenta / der darff sich für
 dem Todt nicht gar zu hefftig fürchten : Nam eius
 est timere mortem , qui uoluit ire ad Christum:
 Wer nicht gern will bey Christo seyn / der mag sich
 fürchten für sterben.

Cyprianus,

Pfalm. 23. Darumb fürchtet er sich
 nicht im finstern Todtesthael. Denn
 wer Gottes Wort hält / der wirdt den
 Todt nicht sehen ewiglich.

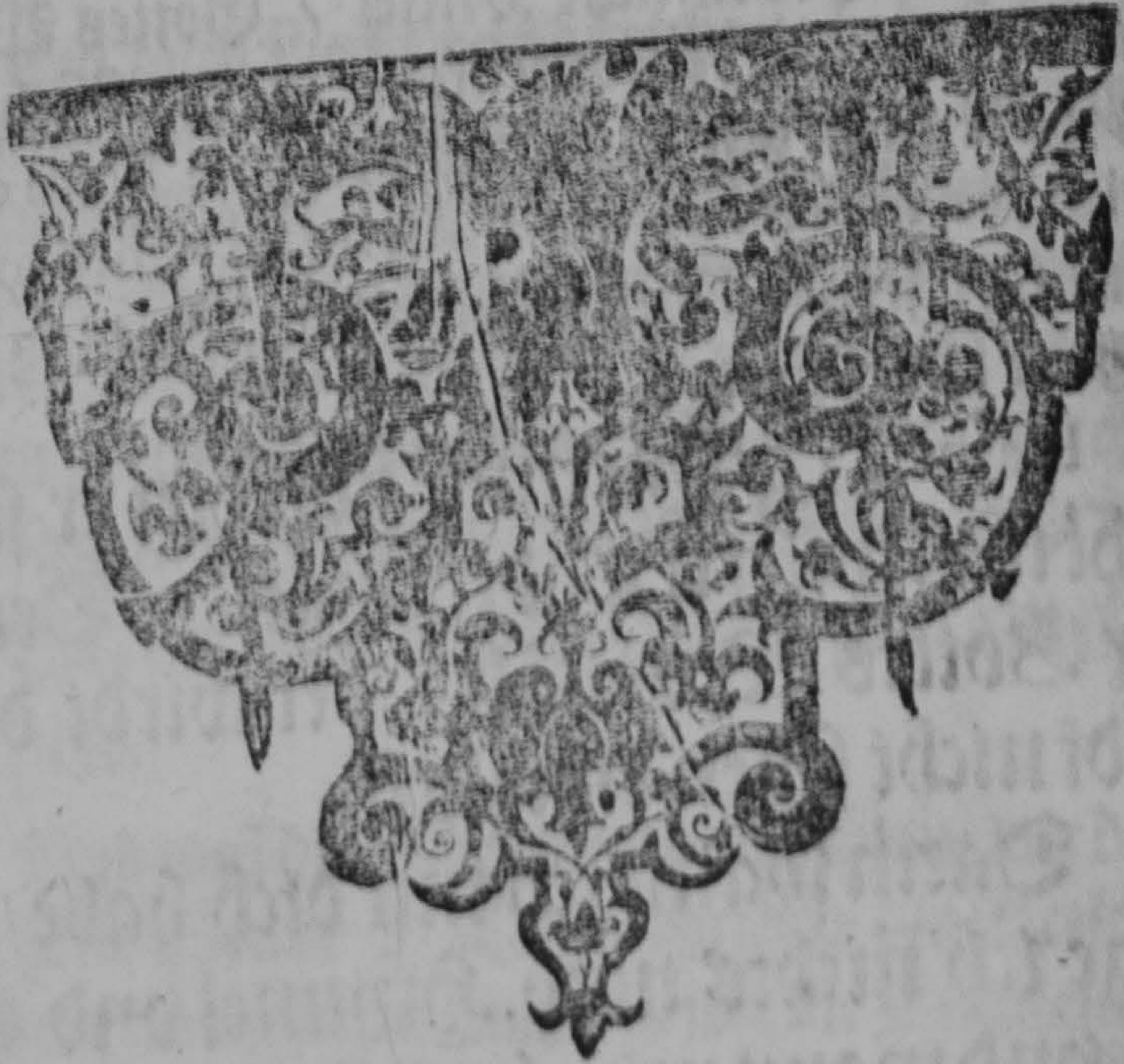
Johan. 8.

Dann wann ich nur dich habe / so
 frage ich nichts nach Himmel vnd Er-
 den / vnd wann mir gleich Leib vnd Seel
 verschmacht / so bist du doch Gott allezeit
 meines Herken Trost / vnd mein
 Theil.

Genug hiervon.

O lieber Herr Gott, der du uns
die Seele gegeben, hilff uns durch Jesum Chri-
stum, daß wir dich hie vnd dorth
ewiglich loben, A,
MEN.

E N D E.





Die II. Predigt /

Behalten / am Son-

tag / Vocem Jucunditatis, Den 26.

Zag Maij, Anno

1622.

Durch

Herrn Georgium Schreiner /

Nordlingensem, Wollwartischen

Pfarzern zu Leinrode.



S

Gottes



Die 11. Predigt.

Gottes gnad / Fried /
vnd Barmherzigkeit / durch Christum
Jesum / sampt der gemeinschafft des H. Geis-
tes / sey vnd bleib mit euch vnd vns allen / zu
allen vnd jeden Zeiten / A.
M. E. N.

PROÆMION.

Liebt in Christo: Es saget
der Weise Mann Syrach / inn sei-
nem Buch / am 7. Capitel also:
Beweise auch an den Todten
deine Wolthat / laß die Weinenden nicht
ohne Trost / sondern Trawer mit den
Trawrigen.

Damit Er vns Erinnern vnd Ermahnen
will / daß wir unsere Verstorbene vmb der Hoffnung
willen / der Auferstehung von den Todten / Ehrlich
begraben / vnd zur Erden bestatten / vnd die Leyd-
tragenden Trösten / Welches Gott dem H. E. K. n. /

als

A dicto Sy-
racidis, Cap.
7. verl. 37.

Die 11. Predigt.

als ein besondere Wolthat / wolgefalle: Inmassen
wie König David / die Begräbnuß / vnd zur Er-
den bestattung ein Gutthat vnd Almosen nennet.

Solcher Vermahnung nun zur folg / Gelieb-
te in Christo / So wollen auch Wir / dem weyland /
Wol Edlen vnd Gestrengen Junckern /
Hanssen Sigmund / von Wöllwarth /
vff Sachssensfeldt / Bolsingen / Leinro-
den vnd Laubach / vnserer großgünstigen ge-
wesenen lieben Adelichen Obrigkeit / seeligen / noch
einmal die letzte Ehr beweisen / Vnd wie wir Ihn
lest vergangendem Montag / den 20. Maij, nechst-
hin / inn Ansehenlicher / Adelicher Frequenz / vff
Sachssensfeldt / zur Ruhe gesetzt / vnd zur Erden be-
stattet haben.

So willes mir Vnwürdigen / diß orts Die-
ner am Wort Gottes / Veruffs halben auch gezie-
men / vnd wol anstehen / vnserm nunmehr zur Ru-
he gesetzten Junckern / seeligen / auch die Letzte Ehr /
oder wie es der Weisse Mann nennet: Gratiam,
oder Munificentiam, das ist: Freundschaft / Ehr
vnd Wolthat / zu sonderlichen Vnterhänigen Eh-
ren zuerweisen / darumben die Weinenden nicht oh-
ne Trost zu lassen.

Damit nun solches Gott dem Allmächtigen

2. Sam
verf. 5.

S II

zu

zu Lob Lob vnd Preiß / den Verlebten zu Trost /
 vns allen aber zu seeliger Auferbauung / geraichen
 möge : Wollen wir für allen Dingen / den Vatter
 aller Gnad vnd Barmherzigkeit / vmb hülffe /
 Krafft vnd Beystandt des Heiligen Geistes an-
 ruffen / vnd miteinander Beten ein Eysriges /
 Christglaubiges vnd Andächtiges / Vatter vn-
 ser etc.

Die Wort / so wir auff dißmahl über
 Jüngstin begangene / Adelige / Christliche
 Leichbegängnuß / noch einmal zu Ehren-
 gedächtnuß abhandeln wollen / Werden vns
 beschrieben vnd auffgezeichnet / im Büchlein
 der Weißheit / am 3. Capitel / vnd lauten
 die Wort derselben / wie folget :

T E X T U S,

Cap. 3.

Der die Seele der Gerechten / sind
 inn Gottes Handt / vnd keine
 Quael rüret sie an.

E X P L I C A T I O,

id est:

Enucleatio TEXTUS.



Liebte vnd Andächtige in
 Christo dem HERRN : Die
 Leichpredigten geschehen nicht
 fürnemblich den Abgestorbenen /
 vnd Abgelebten : Sondern viel-
 mehr / von wegen der Lebendigen. Dann was
 die Abgestorbene anlangt / So bleibet es bey de-
 me / was der Weiße König Salomon / in seinem
 Prediger am 11. Capitel schreibet : Wie der
 Baum fället / so bleibt er ligendt / er falle
 jezt gegen Mittag / oder Mitternacht /
 Kan also denselbigen / wann sie gegen Mitternacht
 gefallen / das ist : Mit den Gottlosen gestorben sind /
 kein Lob mehr Nähen / Wie auch den Jenigen / so
 sich gegen Mittag genaigt / das ist : Gottseelig ge-
 lebt / vnd Seelig gestorben / kein Vituperium oder
 Scheltung mehr schaden.

Den Lebendigen aber / geschehen die Leichpre-
 digten zum guten / auff daß sie über dem Todt ih-
 rer Abgestorbenen getröstet / Wie sie sich zu einem
 seeligen Sterbstündlein / vnd Abschied auß dieser

Exordium
 sine concio-
 num func-
 brium.

Ecclesiast. 11.
 vers. 3.

Welt schießen/ vnd rüsten sollen/ auß Gottes Wort informirt vnd vnterrichtet werden. Solcher Trost/ vnd vntericht ist ihnen zum allerhöchsten vonnöthen. Zwar wenig werden gefunden/ welche den Wunderbarlichen Rath Gottes erkennen: Sondern vermaïnen / es geschehe entweder ohne gefahr/ oder aber dem Gerechten/ der allhie richtig für sich gewandelt/ zum Verderben/ vnd endlichen vntergang.

Wie dann sehr grosse sicherheit vnd vnacht- samkeit/ zur zeit des Propheten Esaiæ / vnter dem König Ahas gewesen / Welche sich auch zu diesen vnsern letzten/ betrübt / bekümmerten vnd schwü- rigen Zeiten / je länger je mehr erzeiget/ vnd sehen lassen will.

Demnach so tritt allhie die Weißheit Sa- lomonis auff/ vnd thut in den verlesenen Worten/ den Frommen vnd Gerechten / wie auch deren Fromkeit das Wort / vnd zeigt an: Daß die Frommen vnd Gerechten inn Gottes Hand kommen / da sie dann kein Quael nimmer anrühren soll.

Warnet aber / vnd straffe hlemit auch der Welt sicherheit / welche nicht bedencken / vnd be- trachten / den grossen Nutzen / so alle Fromme vnd

Gerech-

Gerechte / nach ihrem Abschied/ auß dieser Welt / in Gottes Hand / das ist: in die Schoß Abrahæ / zu hoffen vnd zugewarthen haben.

Wöllen derowegen ohne weitem vmbschweiff/ vnd Eingang/ der verlesene/ vnd ab- gehandelte / schöne trostreiche Wort / Welche vns die Weißheit Salomonis/ in seinem Büchlein am 3. Capitel / zubedencken auffgezeichnet hat / in der Forcht Gottes / über der Adeltichen Leichbegäng- nuß vnser lieben Junckern/ seeligen/ zum sonderli- chen Ehren/ vnd Angedencken / mit einander ab- handeln. Das soll von mir vntwürdigen / Ein- fältig inn Zween Pünclein kürzlich verrichtet werden.

Erstlich / Vermeldten vnd Anzeigen: Wer dann die Gerechten seyn / davon das Büchlein der Weißheit redet?

Zum Andern: Wohin warhafftig vn- sere Seele komme / wann sie von diesem irrdischen Leib Abscheiden/ wie es ihnen vor dem Jüngsten tag ergehe / vnd was sie endlich in der Hand Gottes für See- ligkeit/ Glori, Magnificentz, vnd Herzigkeit zu hoffen vnd zugewarthen haben?

Argumen-
tum & Sum-
ma Concio-
nis.

Divisio.

1.

2.

Der

Der HERR, in welches Handt aller Gerechten Seelen fahren, wölle mit seinem H. Geist bey vns seyn, daß wir diese gegenwertige Predigt/ Gott zu Lob vnd Ehren/ vnserm Adelichen in Christo Entschlaffenem, vnd nunmehr zur Ruhe gesetztem Junckern/ seeligen: Aber zum Christlichen Angedencken/ vns aber allen zum Trost/ zur Warnung/ zur Vermahnung/ zur besserung vnserer Lebens/ anhören/ vnd vernehmen mögen/ vmb seines geliebten Sohns Jesu Christi willen / Amen.

PARS PRIOR.

Was nun Anfänglich / Geliebte inn Christo dem HERRN / den Gerechten anlangen thut / von welchem das Büchlein der Weißheit allhie redet. So ist es nicht Aristoteles, Cicero, Socrates, vnd dergleichen / welche sich ihrer Gerechtigkeit nicht wenig gerühmet / vnd verbracht haben: Dann solche ihre Gerechtigkeit war vielmehr ein äußerlicher Schein einer Gleisneren / vnd Heuchelen / als eine Warhafftige / vnd in Gottes Wort gegründete Gerechtigkeit. Ob nun wol aber solche ihre vermainete Gerechtigkeit vor den Menschen ein Lob / Autoritet, vnd Ansehen gehabt: Aber jedoch / so ist sie

vor

vor Gottes Heiligem Angesicht ein Bretel: Sondern das Büchlein der Weißheit / redet allhie von einem Warhafftigen Gerechten / da es saget: Aber der Gerechten Seelen seyndt inn Gottes Handt. Salomon gib dem Wort / Gerechte / ein sonderere Emphasis vnd Nachdruck / vnd saget: Der Gerechten Seelen seyndt in Gottes Hand.

Will also nicht von einem jeden Gerechten / sondern nur von dem Gerechten reden / so vor Gott gerecht sey. Der warhafftigen Gerechten aber werden heutiges Tages (leyder Gott erbarme es) wenig gefunden / welche nach der wahren Gerechtigkeit fragen / oder verlangen tragen.

Wie wenig seyndt der Regenten / so nach dieser wahren Gerechtigkeit fragen: Dahero klagt David / vnd sagt: Wie lange wolt ihr vnrecht Richten / vnd die Person der Gottlosen vorziehen / Sela.

Wie wenig seyndt derer Propheten vnd Lehrer / so mit Noach Prediger der Gerechtigkeit seyn / vnd bleiben / Die mit Elisa den Geist Elias zwofach haben / Die mit S. Paulo treulich in dem Weinberg Christi arbeiten / vnd allen Rath

G

Gottes

In Politia.

Psal. 82.
vers. 2.

In Ecclesia.

Gottes und niessung offenbaren. Man findet allezeit Sehen falsche Lehrer / gegen einem Lehrer der wahren Gerechtigkeit.

Wie wenig findet man derer Hausväter und Hausmütter / welche ihren Kindern mit wahrer Gerechtigkeit vorgehen / dieselben zu Gottes Lob / vnd wahrer Gerechtigkeit aufziehen / Ja wenig werden vnter allen Menschen gefunden / so nach solcher wahren Gerechtigkeit fragen / Wer solte nun zu diesen Lehren bekümmert sein / vnd schwürigen bösen Zeiten / mit dem Propheten Jeremia nicht klagen / vnd sagen: Gehet durch die gassen / schawet vnd erfahret / vnd suchet auff ihren strassen / ob ihr jemand findet / der recht thue / vnd nach dem Glauben frage.

Wolan / so wenig der wahren Gerechtigkeit / vnd Gerechten zu finden ist / So viel desto fleissiger laß vns dieselbige suchen / damit auch wir vns zu ihnen finden vnd halten mögen.

Nun / wer ist denn gerecht auff Erden / von Natur / vnd wie wir in diese Welt auß sündlichem Samen gezeugt werdē / ist kein Mensch gerecht / wie Paulus saget: Hie ist kein vnter-

scheidt /

scheidt / sie sind allzumal Sünder / vnd mangeln des Rhums / den sie vor Gott haben sollen.

Seind also alle von Natur Kinder des Zorns / alles Tichten vnd Trachten des Menschlichen Herzens (wie Gott selber klaget) ist immerdar böß / von Jugendt auff / also daß Gott der HERR / da Er vom Himmel herab schawete / auff der Menschen Kinder / daß Er sehe / Ob jemand Klug were / vnd nach Gott fragte / Da waren sie alle abgewichen / vnd allesamt vntüchtig / Es war keiner / der gutes thete / auch nicht einer.

Wir werden allein gerecht / durch Christum Jesum / den Gerechten: Dann dieser ist der HERR / der vnser Gerechtigkeit ist / Vnd durch sein Erkandnuß / wirdt dieser Knecht / der gerechte / viel gerecht mache: Sientmal er vns von Gott seinem Himmlischen Vatter gemacht ist zur Weisheit / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung / vnd zu einer Erlösung. Vnd wie durch eines Sünde / die Verdammnuß über alle Menschen kommen ist / Also ist durch eines Gerechtigkeit / die

Genes. 6.
verf. 5.
Genes. 8.
verf. 21.

Psalms. 14.
verf. 2.
Ephes. 2. v. 3.

2.
Sola fide iustificamur.
Jerem. 23.
verf. 6.
Esa. 53. v. 11.

1. Cor. 11.
verf. 30.
Roman. 5.
verf. 8.

G ii

Recht.

Decono-

Jerem. 5.
verf. 1.Ergo, quis
Iustus.Roman. 3.
verf. 23.

Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen. Vnd gleich wie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden: Also auch durch eines gehorsamb / werden viel Gerechte.

Dahero tröstet auch / 1. Johan. 2. seine Pfarrkinder / vnd sagt: Meine Kindlein / ob jemand sündigt / so haben wir einen Fürsprecher bey Gott dem Vatter / Jesum Christum / den Gerechten: Diesen hat Gott allen Böckern / vnd also allen armen Sündern auß sondern gnaden fürgestellt / denselben zuerkennen / vnd durch Ihn in Gerechtigkeit / die für Gott gilt / zustehen / vnd mit dem allein gerechten Gott zu leben.

Solches erkennen vnd Zuaigenen / geschieht allein durch den rechten wahren Glauben an Christum Jesum / den gerechten: Dann wer an Ihn glaubet / der ist gerecht.

Dieses alles hat die Weißheit Salomonis mit einem holdseeligen / vnd kräftigen Wort zusammen gefasset / da Er sagt: Der Gerechten Seelen seynd in Gottes Hand.

Als

Alsdan heissen die Gerechten auch die Heiligen Leut / oder aber Leut der Gnaden vnd Barmherzigkeit: Dann das seyndt die Leute der Gnaden / die rechte Johannes / vnd warhafftig Huldenreich / denen die Haylsame gnade Gottes / in Christo Jesu erschienen. Ja / das seynd die Leute der Barmherzigkeit / welchen mit S. Paulo Barmherzigkeit widerfahren / Vnd welche durch die hertzliche Barmherzigkeit vnsers Gottes / besucht hat / der Auffgang auß der Höhe / Welches dann gewißlich widerfähret allen denen / die an Christum / den Gerechten / glauben / zu dem Ewigen Leben.

Solche Gerechte / Heilige / ja solche Leute der Barmherzigkeit / seynd gewesen / die liebe Erhväter vnd Patriarchen / welche allein auff diesen Gerechten gehoffet / vnd vertrauet haben.

Solche Leute der Gnaden seynd gewesen / die Heiligen Propheten / die alle Zeugnuß geben / diesem Christo / als dem Gerechten / daß in seinem Namen / gnad vnd vergebung der Sünden empfahen alle / die an Ihn glauben.

Solche Leut der Barmherzigkeit seyndt gewesen alle Apostel / die nicht allein der gnaden Gottes / durch Christum / sich getröstet: Sondern auch andere darauff fundiret vnd gegründet haben.

Viri misericordiae.

1. Timoth. 1. vers. 13.

Luc. 1. v. 78.

A. Cor. 10. vers. 43.

G III

In

1. Johan. 2. vers. 1. 2.

Luc. 2.

Roman. 10. vers. 4.

In Summa: Solche Leut der Huld vnd gnaden Gottes/seynd auch gewesen/nach der Apostel zeit/bis auff diesen heutigen Tag/vnd werden sich auch derselbigen (so wenig ihrer ist) bis an den jüngsten Tag finden/ Die sich als Gerechte/ vnd auff Gottes gnade/ gütte/ vnd Barmherzigkeit in- niglichem verlassen ic.

PARS POSTERIOR.

Wo kommen dann nun der vn- sern Seelen/nach diesem Abschied/auß dieser Welt/warhafftig hin/wann Sie von diesem Irdischen Leib vnd Körper abfahren? Hier auff antwortet die Weißheit Salomonis: Der Gerechten Seelen seynd in Gottes Hand.

Sie kommen zu Gott/nicht in das Fegfeuer/Sie kommen in Gottes Handt/Vorsorg/inn seinen Schutz/vnd sicheres geland.

Ist das nicht ein Trewe Handt? Ist es nicht ein Mildreiche vnd Allmächtige Handt? Wie Er vns nun bey Leibsleben in seine Hand gezeichnet/ daß vnser nicht vergessen werde: Eben also will Er vnser Seelen/wann sie von diesem Irdischen Leib abfahren/in seiner Hand verwahren.

Esa. 49. v. 16.
Psal. 112.
verf. 6.

Sehet

Sehet/liebe Christen/was für ein herzlicher Trost ist das/daß vnser Seelen in Gottes Hand/vnd nicht in des Teuffels Klawen kommen: Vnser Seelen/so in Gottes Hand seynd/mögen allen vnsern Feinden/den Trost bieten.

David wird frölich/da sein Kind gestorben: Dann Er wuste wol/daß es inn Gottes Handt/vnd nicht im Fegfeuer steckte. Ja/Er selber/da Er sich zu einem seeligen Sterbständlein rüstet/bet/ Psalm. 31. In deine Hände/befehle ich meinen Geist/Du hast mich erlöst/HERZ du trewer Gott.

Vnd sein Weißer Sohn Salomon/spricht im Prediger/Cap. 12. Der Staub muß wider zur Erden kommen/wie er gewesen ist/vnd der Geist wider zu Gott/der ihn gegeben hat.

Der HERZ Jesus saget selber: Daß Lazari Seel in die Schoß Abrahæ getragen worden seye. Vnd zu dem Busfertigen Schecher/spricht Er: Heut wirst du mit mir im Paradeiß seyn/vnd nicht im Fegfeuer.

Stephanus schreyet: HERZ Jesu/nimm meinen Geist auff.

1. Sam. 12.
verf. 23.

Psal. 31.
verf. 6.

Ecclesiast. 12.
verf. 8.

Luc. 16.
verf. 22.
Luc. 23. v. 43.

Act. 6. 7.
verf. 59.

S. Pau-

Philipp. 1. v. 23.

Apocal. 6. vers. 9. Psalm. 116. vers. 15.

Psalm. 49. vers. 15.

Luc. 16. v. 23.

S. Paulus säuffhet: Ich hab lust abzuscheiden / vnd bey Christo zu seyn.

Johannes sihet die seeligen Seelen vnter dem Altar: Dann der Todt seiner Heiligen / das ist: Gerechten / ist gehalten werth / vor dem HERN.

Dagegen spricht David / von den Gottlosen: In der Hölle ligen sie / wie die Schaffe / der Todt naget sie. Der reiche Schlemmer ist in der Hölle vnd Quael.

Nun wissen wir gewiß / wo unsere Seelen hinkommen / wann sie von diesem Irdischen Leib abscheiden: Nemlich / in Gottes Treue / vnd Mildtreiche Handt. Darumb so sage bey Leib niemandt mit dem Durando: Quo mortui nostri transeunt, ignorantes nescimus, das ist:

Ich lebe / vnd weiß nicht wie lang /

Ich sterbe / vnd weiß nicht wann:

Ich fahre / vnd weiß nicht wohin /

Mich wundert / daß ich so frölich bin.

Sondern wer an Christum Jesum glaubet / der sage:

Ich lebe / so lang es Gott gefälle /

Ich sterbe / wann mir Gott die Stundt bestellt:

Ich fahre / vnd weiß / Gott lob / wohin /

In Gottes Hand steht all mein sin /

Mich wundert / daß ich Traurig bin.

Wie

Wie gehet es nun / Geliebte in Christo / vnseren Seelen in Gottes Handt?

Antwort: Keine Quael rüret sie an: Sie werden nicht auff das New gepeiniget: Sie dürffen auch nicht Jobs Liedlein singen: Misere-mini mei: O Amici mei, das ist: Erbarmet euch mein / O ihr lieben Freund: Dann die Handt Gottes hat mich gerühret. Vielweniger dürffen sie mit dem Reichen Schlemmer Heulen vnd Weheklagen: Ich werde gepeiniget in der flammen.

Es saget aber die Weißheit Salomonis ferners also: Für den Vnderständigen werden sie angesehen / als stürben Sie. Ihr Abschied auß dieser Welt / wird von den blinden Kloster Leuten für ein Pein geachtet / vnd ihr Hinfahrt für ein Verderben: Aber sie sind im Frieden. Mein Volck wird in Häusern des Frieden Wohnen / in sichern Wohnun-gen / vnd in stolzer Ruhe.

Darumb / als Simeon sterben solte / sagt er: HERN / nun leßest du deinen Diener im Friede fahren / wie du gesaget hast etc.

H

Seelig

Status
marum
strarum.

Job. 19. v. 21.

Luc. 16. v. 6.

Esa 32.
vers. 18.Luc. 2.
vers. 29. 30.

Seelig sind die Todten / die in dem H^Erren sterben / von nun an / dann sie ruhen von ihrer Arbeit.

Nun wissen wir auch / wie es vnseren Seelen gehen wird / zwischen vnserm Abschiedt / von dieser Welt / vnd dem Jüngsten Tag.

Was haben dann die Seelen der Gerechten weiters zugewarten? Davon redet das Büchlein der Weißheit ferners.

Erstlich: Sollen sie nimmer sterben. Von solchen sterben redet David / im 118. Psalm: Ich werde nicht sterben / sondern leben / vnd des H^Erren Werck verkündigen. Gesezt / wann gleich vnser Feinde vnser Leiber / wie Meel zerstiessen / vnd Zumalmeten / so können sie doch die Seel nicht tödten.

Darnach / ob sie schon in diesem betrübten / Elenden Leben / vnter der Zuchttrucken / vnd Creutz gehalten werden / das ist: Allerley Creutz / Leiden vnd Noth vnterworffen seyn: Danoch soll ihnen viel gutes widerfahren / Es soll ihnen alles reichlich vergoldten werden: Dann das Leiden dieser zeit / ist nicht werth der zukünftigen Herzigkeit / die an vns soll

offenba

offenbaret werden. Die Seeligkeit wird viel länger weren / als das Herzkleid.

Zum Exempel: Joseph ist 13. Jahr im Elend gewesen: Aber baldt darauff folget sein Fürstenstandt 80. Jahr.

Job hat 7. Jahr Betrübnuß / baldt darauff folget sein Ritterstandt / Hundert vnd Vierzig Jahr.

Weil sie / zum Dritten / in der Creutzschuel außgedawert / vnd bestanden / so seynd Sie ihme als ein völliges Opffer angenehme.

Abels Opffer gefiel G^Ott sehr wohl: Das Opffer Elia war Gott angenehme: Das Opffer Salomonis / in dem Newerbatwten Tempel / war Gott lieb: Aber vnser Seelen / die durch Christ Blutiges Opffer / zum Himmel / thewer erkauft vnd erlöset seyn / die seynd Gott viel lieber / vnd angenehmer.

Wann Gott am Jüngsten tag alle Gewissens Bücher eröffnen / vnd auffthun wirdt / vnd alle verborgene Händel sihet: Da werden sie helle scheinen / inn ihrer Himlischen Klarheit / vnd gläncken / wie die Sternen / ja wie die Sonne in ihres Vatters Reich. Die Gottlosen aber werden bestochen / wie die Spreuwer im Windt.

Roma
verf. 18.

III.

I. Petr. 1.
verf. 19. 20.

IV.

Apocal. 20.
verf. 12.1. Cor. 15.
verf. 49.Psalm. 1.
verf. 4.ocal. 14.
verf. 13.I.
Psalm. 118.
verf. 17.Matth. 10.
verf. 28.

II.

Matth. 5.
verf. 10. 11.

Die Seelen der Gerechten / werden / zum Fünfften / die Heyden Richten / vnd über alle Völcker herrschen. Die Frommen werden Herr seyn / über die Gottlosen. Der Verdampften Troß muß vergehen / inn der Hölle müssen sie bleiben. Die Apostel werden Richten / die Zwölff geschlecht Israel: Die Gerechten vnd Außgewählten werden mit Christo beedes die Welt / wie auch die Engel richten / vnd Ewig mit ihme herrschen.

Der HERR wirdt / zum Sechsten / Ewiglich über sie herrschen: Der HERR ist König / vnd herrlich geschmückt / vnd hat ein Reich angefangen / so weit die Welt ist / vnd Zugerichtet / daß es bleiben soll / Von dem an stehet sein Stuel fest / Er ist auch Ewig / vnd seines Königreichs soll kein Ende seyn.

Sie sollen / zum Siebenden / erfahren / wie getrew Gott sey / Was Er einmal den Gerechten / in seinem Wort verheissen / das wird Er ihnen redlich halten: Dann was er zusaget / das hält er gewiß vnd warhafftig. Ja / es ist Unmöglich / daß Gott liege: Vnd die Ihme Treu bleiben / biß an das Ende / denen will Er die Cron des Lebens geben. Niemand soll dem HERN Jesu / seine Schäflein auß seiner Hand reißen.

Seine

Sein Heiligen seyndt inn Gottes Hand / gnad vnd Barmherzigkeit / vnd das wird vns wolgefallen.

Er hat / zum Neundten / auff seine Außgewählten / ein besonders Außsehen: Sinte mal die Augen des HERN / sind heller als die Sonne: Der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht: Je es wirdt vnsern Seelen je länger je besser ergehen / Sie sind in Gottes Hand / vnd geruhigem Frieden / biß auff den seligen Jüngsten Tag: Dannenhero tröstet sich S. Paulus mit folgenden Worten / vnd sagt / 2. Tim. 4. Hinfort ist mir bengelegt / die Crone der Gerechtigkeit / welche mir der gerechte Richter geben wird / an jenem Tag / mir aber nicht allein / sondern allen denen / so seine Erscheinung lieb haben.

Vor dem Jüngsten Tag haben die Gerechten einen Vorschmack / der Ewigen Seeligkeit. Vorden aber wird Gott alles in allem seyn.

Das ist also / Geliebte in Christo / der algentliche / gründliche Bericht / von dem Zustande aller seligen vnd Heiligen Seelen / Sie sah-

H iii

ren

V.
niel. 12.
13. 4.Psal. 49.
verf. 15.
Luc. 22. v. 30.VI.
Psal. 53.
verf. 1. 2. 3.
Luc. 1. v. 52.

VII.

Psal. 32.
verf. 5.Hebr. 6.
verf. 18.
Apocal. 2.
verf. 11.
Johan. 10.
verf. 28.

IX.

Syrach. 23.
verf. 28.
Psal. 121.
verf. 5. 6.2. Thessal. 4.
verf. 8.1. Cor. 15.
verf. 28.

Reperitio.

ren von Mundt auff gen Himmel, vnd Ruhen alle in Gottes Hand / in gewündschtem Schutz vnd Frieden / biß an den lieben Jüngsten Tag / da wird es noch viel besser werden / als es semahlen gewesen.

Solches können wir gebrauchen / zu einem seeligen Trost. In diesem Leben haben wir nichts als Kreuz vnd Leiden. Einmal verfolget ons die Welt / baldt ängstet ons vnser eigen Hertß / Fleisch vnd Blut. Wir sollen aber nicht verzagen / dann im Himmel wirds besser werden. Wir sollen sagen: Ich habe alles dings ein Ende gesehen / vnter der Sonnen / nun die Himlische Ruhe wird weren für vnd für.

Wann nun der Todt bey ons anklopffet / so fürchten wir ons nicht: Dann er kan vnserer Seel durchaus nicht schaden: Dann hinder dem Zeitlichen Todt / ist die leibliche weise deß Ewigen Friedens.

Cyprianus saget: Illius est mortem timere, qui nolit ad CHRISTUM ire, das ist: Der muß den Todt fürchten / der nicht zu Jesu zu kommen begeret: Darumb / Dilecti in CHRISTO, wann euch die Ewigen sterben: Dann ihr solt wissen / daß sie es viel besser haben / als ihr selber / Last ons mit dem gedultigen Job gedenccken / vnd sagen:

Der

Praxis in
Cruce.In morte
propria.Matth. 5.
vers. 12.In morte
aliorum.
Cyprianus.

Der HERR hats genommen / du aber HERR wirst sie mir viel besser bewaren / vnd auffheben.

Job. 1.
vers. 22.

Endlich sollen wir zusehen / daß wir ons nicht selbstens vmb die Ewige Seeligkeit bringen.

Wie wehe thut es / wann andere Leut geehret / wir aber geschmähet werden. Wie wehe thut es / wann der Zeitliche Todt gute Freunde scheidet: Ach / wie wehe wird es thun / wann der Aider vnd Ewige Todt / die Alte Welt gesellschaft / von einander reissen wird.

Wie man sich aber darzu schicken solle / das berichtet die Erste vnd Letzte Zeil / in diesen abgelesenen Worten. Dann Anfänglich wird von der Gerechten Seelen: Darnach am Ende / von der Heiligen vnd Außertwehnten gesagt.

Wer nun iekundt solcher Seeligkeit warhafftig genießten will / der muß Gerecht / Heilig / vnd Außertwehlt seyn.

Das geschieht ainig vnd allein / vnd kan zuwegen gebracht werden / durch gewisse erlangte vergebung der Sünden: Dann Remissio peccatorum, est iustitia Christianorum: Wer vergebung der Sünden hat / der sitzet nach vnserm Symbolo,

in der

In der gemeinschaft der Heiligen / vnd ist also für Gott gerecht / vnd zu dem Ewigen Leben erwehlet: Denn wo Vergebung der Sünden ist / da ist eitel Leben vnd Seeligkeit.

Derwegen so lasset vns herzlich Buß thun / vnser Ungerechtigkeit erkennen / vnd beweinen / wie Petrus vnd Magdalena / wie Daniel vnd David gethan haben / Seiner Absolution glauben / das wird vns gerechnet werden zur Gerechtigkeit.

Jesus Christus ist der Herr der Gerechtigkeit / darumb so lasset vns ihm dienen / in wahrer Gerechtigkeit vnd Heiligkeit / die ihm gefällig ist.

Rupertus hat eine schöne Postill / über das Buch der Weisheit geschrieben / da Er sagete: Justus, & impius differunt pœnitendo, patiendo, vivendo, & moriendo, das ist: Wer Gerecht vnd Außerwehlt seye / das siet man an Beichten / Leiden / am Leben vnd sterben.

Dann Fromme vnd gerechte Seelen / Beichten herzlich / vnd suchen die Absolution fleißig / das lassen die Gottlosen wol an sich kommen / oder wol gar ansehen.

Die Gerechten seynd in allem Creutz / vnd Leiden gedultig vnd demütig. Die Gottlosen wollen auß der Haut fahren.

Die Gerechten leben fürsichtig vnd Erbar: Die Gottlosen haben vnverschämte stimme.

Die Gerechten befehlen ihre Seel dem Herren Jesu zu erwen Händen: Die Gottlosen Verzweifeln / wie Sann vnd Judas.

Dem Ewigen Gott / sey für diesen Unterricht Lob / Preiß / vnd Danck gesagt /
AMEN.

E N D E.





Die III. Predigt /

So gehalten worden /

in der Kirchen zu Sachssensfeldt / am

Feste der Heiligen Drey-

saltigkeit / Anno

1622.

Auff begehren /

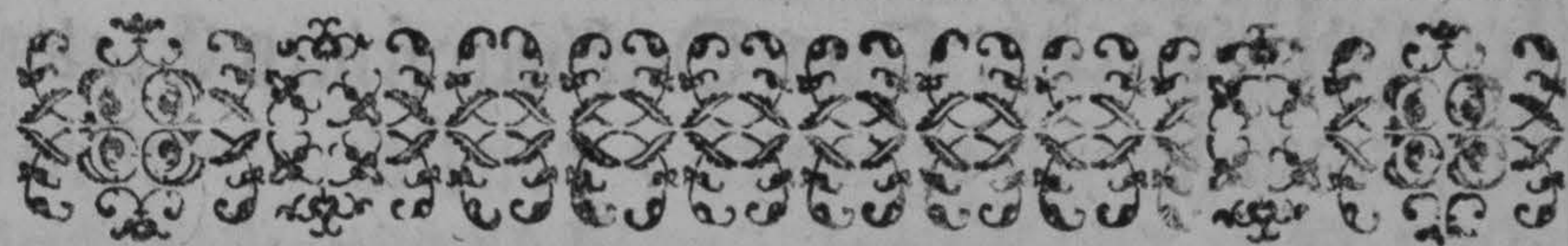
Durch

Georg Fabern / Fürstl: Brandenburg:

Hoff: vnd Feld Predigern.



Gottes



Gottes gnad / Segen

vnd Barmherzigkeit / sey vnd

bleibe bey vns allen /

AMEN.

ES hat die Christenheit / Ges
 liebte in dem H. Cristo / nun ihre grös-
 ste Feste / das Jahr über / alle ge-
 halten: Vnd an Wehenachten be-
 trachtet / die vnaussprechliche Liebe des Himlischen
 Vatters / der die Welt also geliebet / daß Er seinen
 eigenen Sohn gab / Auff das alle / die an ihn
 glauben / das Ewige Leben haben sollen /
 Johan. 3. Des frewete sich die gantze Christenheit /
 vnd danckte es Gott in Ewigkeit.

An Ostern name sie zu Herzen / die Krafft
 des Ewigen Sohns Gottes: Welcher / nach deme
 Er auß dem Bache des Jorns Gottes so viel ge-
 truncken / daß aller Menschen Sünde gnugsam ge-
 büsset / vnd er sicherlich schreyen kundte: ES ist als

J II

les

les vollbracht: Das Deckbette seines Grabs / so in einen Felsen gehauen / von sich geworffen / Todt / Sünd / Hölle vnd Teuffel überwunden / vnd sich als ein gewaltiger Sieges Fürst hatte erwiesen.

An Pfingsten erfrewete sie sich / über die selige Außgiessung des H. Geistes / Daß Er nicht allein bey den lieben Aposteln / in gestaltdt Feuriger Zungen / sich liesse sehen: Sondern daß Er auch so lang die Welt stehet / solte außgegossen werden / in die Herzen der glaubigen Christen / dieselben Regieren / vnd zum ewigen Leben erhalten.

Heut / damit wir nicht beschuldiget werden / wir Ehren drey Götter / Schliessen wir die vorige Fest zusammen / vnd halten das Feste der Heiligen Dreyfaltigkeit / die ist ein Einiger Gott im Wesen / vnd Dreyfältig in Personen: vnd bitten / das ihr euch alle / so lebet / angezeigter gutthat Freude habt / Wolle Segenen Vatter / vnd der Sohn / Segenen wolle euch Gott der H. Geist / deme alle Welt die Ehre thut / Weme es ernstlich ist / der spreche von Herzen / AMEN.

Es seynd aber vnser Leuth also beschaffen / daß / wann sie etwas von Gott hören / Lieben sie ihn fast nur darumb / daß Er ihnen in Zeitlichen Gütern was Vornehmes soll beschehren: Bedencken

wenig /

wenig / was die Seel nach diesem Leben zugewarten habe.

Wann dann von dem Zeitlichen Segen / so ihr auß Erkandnuß der H. Dreyfaltigkeit habt / Euch alle Jahr wird geprediget / Wollen wir dißmal etwas von der Seel beherzigen / vnd was ein Christ von ihrem Zustande / nach dem Zeitlichen Todt / soll billich wissen. Diß schicket sich gar wol auff vnser gegenwertiges vorhaben.

Es wird hiesigen Zuhörern die Verwunderung benehmen / warumb Ich / ein Frembder / vnd Vnbekandter an diesem Ort / zu Predigen auffgestanden.

Der Wol Edel / Gestrenge vnd Beste / Hans Sigmund von Wellwart zc. Ewer weyland von Gott vorgesezte / gebiedende / Christliche / liebe / getreue Obrigkeit / vnd mein großgünstiger Juncker / hat etliche Jahr nach einander die Einwohnung der H. Dreyfaltigkeit inn seinem Herzen außdrücklich verspüret / dieselbe / weil sie im Herzen / darinn sie wohnet / nicht ruhen kan / Hat auch Ihn angetrieben / Christliche Catechismos zusammen zutragen / Geistliche Gesänge vnd Lieder zu verfassen / seinen Letzten Willen vnd Grabschrifft selbst auffzusetzen / Die schöneste Sprache auß Heiliger Schrifft inn gewiese Ord-

J iij

nung

nung mit engen Händen zu verzeichnen / Viel herrliche Christliche Gebet / so Er täglich in allen Nöthen vnd Anfechtungen / gebrauchet / in ein Büchlein zu bringen / vnd war alles auff sein Letztes Ende gerichtet.

Sie hat Ihn dahin getrieben / daß Er die H. Schrift etlich mahl durch vnd durch / nach beeden Testamenten / alle Capitel auff ein Nägelein gelesen / vnd sich bemühet / einen Spruch zu finden / da durch Er nach seinem Tode bezeugen könne: Wie die H. Dreyeinigkeit in diesem Leben in seinem Herzen zeitlich gewohnet / So werde er nach diesem zergänglichchen Leben inn der H. Dreyfaltigkeit ewiglich wohnen. Anderswo sey seine Seele nicht anzutreffen.

Er hat auch nach seinem wunsch ein Spruch gefunden / darauß man es verstehen könne / vnd hat denselben zur Leichpredigt ihm bestellt. Ist der Spruch / welchen ihr habt Newlich bey seiner Leichbegängnuß hören außlegen.

Es möchten aber alle Seine Wol Adelige Nachgelassene Wittib / Kinder vnd Erben / gerne von demselben viel vnd oft hören Predigen / dann es müsse was besonders darinnen seyn / das diß

sehr

sehr Gottsfürchtige Christliche Herr / auß der ganzen H. Schrift / die voll Trostreicher Spruch vnd Wort ist / eben denselben zu seiner Leichpredigt gelesen. Vnd weiln Sie an Ihme stetig ein vorleuchtend Exempel der Gottseligkeit gehabt / wolten Sie auß solchem Spruch auch eine Nachrichtung auff ihr Letztes seliges Ende / darauß nehmen.

Derwegen Sie mich dann großgünstig ersucht / Ihrer vnd Ewrentwegen denselben inn einer kurzen Predigt zu wiederholen: Welchen ich / zur anzeig meiner Unterdienstlichen Willfährigkeit kürzlich / aber recht Einfältig vnd Christlich / anstatt des Evangelii / will erklären.

Damit nun solches gereichen möge / Gott dem Allmächtigen Vatter zu Lob / Preis vnd Ehren / Vns aber zur guten Vorbereitung / auff ein seliges Ende / vnd zu gewisser Hoffnung der Seeligkeit / wollen wir zuvor beten: Vatter vnser ꝛc.

TEXTVS,

Ex Cap. 3. Sap. vers. 1. 2. 3. 4. 5.

Wer der Gerechten Seelen seynd in Gottes Hand / vnd keine Quael rüret sie an.

Für

Für den Unverständigen werden sie angesehen / als stürben sie / vnd ihr Abschiedt wirdt für ein Pein gerechnet / vnd ihr Hinfahrt für ein verderben: Aber sie sind im Frieden.

Ob sie wol vor den Menschen viel Leidens haben / So sind sie doch gewisser hoffnung / daß sie nimmermehr sterben.

Sie werden ein wenig gesteuert / Aber viel guts wird ihnen widerfahren / Denn Gott versucht sie / vnd findet sie / daß sie sein werth sind.

Nter allen Wunderschönen Creaturen / so Gott im Himmel / vnd am Himmel / in der Luft / Erde vnd Wasser / geschaffen hat / an Engeln / Sonn / Mond / an Sternen vnd allerley Thieren / ist doch kein schöner Bildt gewesen / als der Mensch Adam vnd Eva / da sie noch in ihrer Unschuld waren / vnd Gottes Ebenbildt trugen: Wie ihn aber der Todt / nach deme er gesündigtet habe / zugerichtet / sihet man / wann er sterben muß. In einer Stund vergehet ihm alles Leibli-

che Ansehen vnd Kräfte / brechen ihm die Augen / werden dick finster / wie ein düster gespenst / die Ohren vnd Nase spitzet sich / das Angesicht wird hart / blaß / gelb vnd schwarz vntereinander / es spannen sich die Nerven / vnd strecken sich die Glieder / dann thut der Todt den letzten Herkstoß / vnd fährt die Seel von dem Leib dahin / der bleibt kaltstar / wie ein Holz ligen.

Als dann ist aller Reichthumb / vnd alle Herrschafft / übergeben / Da ligt der Arme vnd Reiche / ist ein stinckendt Aß: Stirbt Er / da keine Leuth dabey seyn / so fressen ihn Vögel / Fische / Hunde / vnd andere Thier an: Geschichts bey seinen Freunden / So ist diß sein größte Ehr / daß man ihn / wie ein Unzeitige Geburt in Roth vnd Erde verscharrret / Da wird seine Zung zur Kröten / sein Kuckgrad zur Schlange / Im andern Fleisch / am Leibe / vnd Ingetwandte wachsen sonsten allerley giftige Wärme / welche alles durchkriechen / vnd die Knochen / wie ein weiß Holz abschelen. Endlich / wann sie nichts mehr zu fressen haben / auch ligendt bleiben / Zerschmelzen / vnd nichts als ein bißlein Aßchen vnd Erde ligen bleibet / Nach Gottes bescheid: Du bist Erde / vnd solt zur Erden wider werden.

Ach, liebe Menschen, werde keiner stolz über den andern, betrübe keiner den andern, besehet ewere gravitet, Ansehen vnd Empter / besehet ewere schöne Leiber, zarte junge frische Haut, Fleisch vnd Adern, Der Kenser vnd der Bauer, der Edel vnd VnEdel, Weib vnd Mann, der Gelährte vnd Vn- gelährte, müssen ein solcher gasstiger vnd vnflätiger Roth werden.

Darüber seyndt etliche Heyden so bestärket worden, daß sie erschrecken, wann sie vom Tode reden höreten / Etliche haben auß Verzweiffelung Gift in sich gesoffen, damit sie auff dem Sterb- lagger, diesem Elend nicht lang nachsehen dürfften, vnd der Traurigen gedanken loß kämen.

Wie kompts dann, das von Aaron stehet / Numer. 20. Der H. Erz sprach zu Mose: Nimb Aaron / vnd seinen Sohn Elea- ser / vnd führe sie bede auff Hor / in dem Gebierge / vñ zeuch Aaron seine Kleyder auß / vnd zeuch sie seinem Sohn an / dem Eleaser / denn Aaron soll dorth sterben. Vnd Aaron steig willig mit ihme: Ließ sich außzie- hen / vnd starb auff dem Berge.

Warumb ist Moses so willig? Simon zu seinem Tode so frewdig? Job saget, am 3. Capitel:

Sie

Sie warten des Todes / vnd gräben ihn gern auß dem verborgen / Sie frewen sich / vnd sind fast frölich / daß sie das Grab bekommen.

Vnd manch frommer Christ läßt die Glocke kein Stund nicht schlagen, er wändschet ihme eine seelige Stundt zu Leben vnd zu Sterben. Dar- umb: Sie achten des Leibes wenig / Er ist voller Sünde, sehen gerne, daß das sündliche Fleisch, zu Wärmen, Roth vnd Aschen wird: Dann durch diß Mittel, kan am Jüngsten Tag ein New Glari- ficirter Leib auferstehen / vnd in die gemeinschafft der H. Dreyfältigkeit kommen.

Sie können diß Sprüchlein, so wir gelesen, gar zu wol außwendig: Die Seelen der Ge- teten seynd in Gottes Handt / vnd keine Quael kan sie anrühren. Darumb viel from- me verständige Herthen lang vor ihrem Ende ihnen diesen Spruch erwehlen, herzlich betrachten, vnd zu einer Leichpredigt bestellen lassen.

Was sie besonders darinnen wissen, wollen wir es durchsuchen. GOTT gebe gnade darzu / durch Christum IESUM vnsern HERRN, A- MEN.

i. s. Die Seelen der Gerechten seynd
in Gottes Hand.

Dies Büchlein der Weißheit/darauß die ab-
gelesene Wort genommen / hat der König Salo-
mon gemacht. Zu desselben Zeiten fandt man al-
lenenthalben Epicurische sichere Leuth / welche des
Menschen Seele für nichts anderst hielten/ als vor
den Athem / der ihme durch seinen Mundt gehe:
Wann er sterbe/ so komme nichts von ihme/ als der
Athem/ der werde zu nichts/ vnnnd habe ein Ende/
wie mit einem Viehe: Nach dem Todt sey kein
Seele übrig/ Es sey ein falsch Gedicht/ was man
sage/ von Quael der Seelen in der Hölle/ vnnnd der
Frewde in dem Ewigen Leben. Darumb erzehlet
er solcher Leut Wort in dem vorhergehenden 2. Cap.
Sie sind rohe Leut/ vnnnd sagen: wann ein
Mensch dahin ist / so ist's gar auß mit ih-
me/ Man weiß auch keinen/ der auß der
Hölle widerkommen sey. Ohn gefahr
seyn wir geboren / vnnnd fahren wider da-
hin/ als weren wir nie gewesen.

Derowegen mögen sie vom Himmel vnnnd Höl-
le nichts reden hören / stehet als balden darauff /
verl. 12. Lasset vns auff den Gerechten Lauerren /

denn

denn er macht vns viel Vnlust/ vnnnd setzet sich wider
vnsen Thun/ er schilt vns/ daß wir wider das Gesetz
sündigen / Er ruffet vnsen Wesen auß für Sünde.
Er gibt vor/ wie es die Gerechten zu letzt
gut haben werden / vnnnd rühmet sich /
daß Gott sein Vatter sey: Darumb wird
Salomon böse/ vnnnd sagt/ verl. 22. Gottes heim-
lich Gericht erkennen sie nicht/ sie haben
die hoffnung nicht/ daß ein Heilig Leben
belohnet werde / vnnnd achten der Ehren
nicht/ so vnsträfliche Seelen haben wer-
den. Vnnnd gehet diese Lehr dem Fleisch süß ein.

Es wünschen gewißlich ihnen alle böse Bu-
ben / daß sie gnug Bosheit in dieser Welt dürfften
ihres gefallens üben/ wann nur kein Hölle vnnnd E-
wiges Verdammuß were/ sie wolten des Himmels
gern entrathen. Möchten auch wol die Gläubige/
vnnnd Fromme/ wann die Seele nicht were/ endlich
von ihrer Frombkeit abgeföhret werden. Dar-
umb fängt Salomon zum bessern Vnterriecht also
an: Die Seelen der Gerechten seyndt in
Gottes Hand.

Es vergehe keine Menschliche Seele / sie sey
des Gerechten/ oder der Vngerechten: Aber damit

R ij

die

Die Gerechten wissen / was ihre Seele gutes zugewarthen habe / wann sie von dem Leib komme / sagt er ihnen / von der Hand Gottes.

Ist doch kein Gerechter Mensch auff Erden / sagt Job am 25. Wie mag ein Mensch vor Gott gerecht seyn? Vnd wie mag Keim seyn / eines Weibes Kind? Siche der Mond scheint noch nicht / vnd die Sterne seyn noch nicht Keim vor Gottes Augen / wie viel weniger ein Mensch / die Made? Die Gerechten seyn nicht ein besondere Art der Menschen / so Gerecht geboren werden / Sie werden aber gerecht gemacht / durch den Glauben an Jesum Christum / Vnd seyn die / welche getaufft seyn / vnd Jesum Christum / die wahre Gerechtigkeit / in der Tauffe haben angezogen / vnd haben ein gewiß Zeichen daran / daß sie durch das Blut Christi von allen Sünden seyn gewaschen.

Es seyn die / so ihre Sünde bekennen vnd bereuen / so sich / so viel möglich / durch hülffe des Heiligen Geistes / vor Sünden hüten / so in Creutz vnd Leiden geduldig seyn / vnd immer Gott darinnen loben / vnd auff Gott allein ihr Vertrauen setzen.

Die seyn es / bey denen Gott im Herzen wohnet / Die das Wort Gottes gern hören / vnd bewahren in einem guten Herzen.

Die mit dem Heiligen Leib vnd Blut ihres

Erlösers

Erlösers Jesu Christi gespeisset vnd geträncket werden zur Hoffnung des ewigen Lebens.

Die inn ihrem Haushalten Gottsföchtig seyn / mit Kinder vnd Gesinde / mit beten vnd singen / lesen vnd schreiben / ihres Glaubens Früchte zubeweisen / ihren Beruf fleißig abwarten / andern zum guten Christlichem Exempel.

Die sich für dem Todt nicht fürchten / sich selber Trösten können / vnd in ihrem letzten Ende an Gott nicht verzagen : Sondern Ihme ihre Seele befehlen.

Die beständig hoffen / es werde in der Auferstehung / von den Todten / aller Menschen Leib / sie seyn Fromb oder Böß gewesen / sedweder mit seiner Seele widerumb vereinigt werden / Vnd der Gerechte seines Glaubens leben vnd genießen.

Solcher Leut Seelen / wann sie hie von dem Leib abscheiden / vergehen sie nicht / wie der Achem in der Luft : Sondern sie seyn in der Hand Gottes.

Gottes Hand heisset die Ewige Freud / dann diese hat in der Schrift nicht einerley Namen.

Im Newen Testament heisset sie / das Haus des Vatters / das Reich Christi / das Himmel-

reich /

reich/der Schoß Abrahams/das Paradies/das Neue Jerusalem/das unvergängliche Erbe.

Im Alten Testament/wirdts genennet/das Bündelein der Lebendigen/das Land der Lebendigen/die Handt Gottes/vnd liebliche Wesen zur Rechten Gottes.

Was müssen dann der Gerechten Seelen besonders daselbst zugewarthen haben? Das ein Mensch deswegen gern sterben sollte? Hat doch ein Reicher/Junger/gesunder Mensch hie so gute Tage/das er ihme billich besser nichts sollte Wündtschen?

Nein/der Mensch sey so Reich/Hoch/gesund/vnd glücklich/als er wolle/ So ist doch sein Leben vnd Glücke der Hand Gottes nicht zuvergleichen. Ein Reiches Kindt wird ebenso wol/ als ein Armes mit Schmerzen geboren/ ligt so wol im Unflat/wie ein Armes/muß sich Baden/vnd reiben lassen/vnnd bringt das Erste/Ander vnnd Dritte Jahr fast mit lauter Weinen zu.

Darnach kompt es vnter den Zuchtmeister/wird gescholdten/geschlagen/ bringt etliche Jahr mit Trauren zu.

Wird es sein selbst Herz/vnnd will Freude haben/So ist die Welt Freude entel Sünde: Treibet es Unzucht/so Verunreiniget es sich: Spielets/

so ver-

so Verflucht es sich: Kaysets/so lernet es frembde Hoffart/frembde Schande vnnd Laster: Hatt heut gefressen vnd gefoffen/so ist es morgen Melancholisch/Ungefundi vnd Traurig: Baldt kompt eine Kranckheit/darinnen es etliche Wochen ligen muß/Wird es wider gesundt/hat es nichts gewissers/dann es muß einer andern Kranckheit kurtzlich erwarten.

Ben Geldt vnd Gut/ist Geltz vnd Hoffarth/ben gesundtem Leib/Vermessenheit/Unzüchtige gedanken/Nadern vnd Palgen: Baldt leydet es ebenso wol Hunger/baldt dürstet es: Jetzt ist es zu kalt/dann widerumb zu Hitzig: Jetzt kompt eine Ehwrung/baldt ein Pestilentz: Baldt ein Hagel in das Getrandt/ein Brandt inn die Häuser/ein Feind in das Land/Hat es viel/wird ihme viel genommen/vnd hat es desto mehr zubetrawen.

Wird Er dann Alt/so verachten ihn die Jungen/er höret nimmer recht/er sihet nimmer schwarz/Er muß sich lassen auffheben/kan kaum über die Stuben gehen/Es hänget die Haut nur an den Beinen/Niemand liebet seine Gestalt mehr/Es krümmet sich alles/ist kein Natürlicher Schlaff mehr vorhanden/Wo kein Schlaff ist/erschricket man: Fallen die Alten Sünden eyn/wann sie schon vergeben sind.

§

Sein

Sein Seel wird betrübet von bösen Zeitungen / von Kindern / Ehehalten / Er muß sich von dem Arzte Martern vnd Quälen lassen / Er ist aneinander so unwillig / das ihn ein Fliege an der Wandt möchte irren.

Man findet wol Alte Leuth / die fast andern über fünf oder sechs Wort nicht reden können / die Augen gehen ihnen über / vnd pflegen / wie die Kinder / bis ans Ende zu Weinen.

Das Essen vnd Trincken schmecket nimmer gut / wir müssen die Speiß einnöthigen / haben eytel Verlust von vns selber / vnd ist kein Glied am Leib / das vns belustiget / wir haben an vns selber den höchsten Mißfallen.

Wann Er dann seiner Seelen verbesserung weiß / solte er nicht gerne dieselbe in die Handt des HERREN geben ?

Darinnen gehets ihr besser / als die Schrift saget / Apocal. am 7. Diese sind / die kommen sind auß grosser Trübsal / vnd haben ihre Kleider gewaschen / vñ sie hell gemacht / im Blut des Lambs / Darumb seyn sie vor dem Stuel Gottes / vnd dienen ihm Tag vnd Nacht in seinem Tempel. Vnd der auff dem Stuel sitzet / wird über ihnen

wohnen

wohnen / Sie wird nimmer Hungern oder Dursten / Es wird auff sie nicht fallen eine Sonne / oder irgendt eine Hitze: Denn das Lamb mitten im Thron / wird sie wanden vnd layten zu den lebendigen Wasserbächen / Vnd Gott wird abwischen von ihren Augen alle Thränen.

Vnd Apocal. 21. Ich hörete eine grosse Stimme / von dem Stuel (Gottes) die sprach: Siehe da / eine Hütten Gottes bey den Menschen / vnd Er wird bey ihnen wohnen / Sie werden sein Volck seyn / vnd er selber Gott mit ihnen &c. verl. 4. Vñ der Todt wird nicht mehr seyn / noch leid / noch geschrey / noch schmerzẽ wird mehr sein: Denn das Erste (leid) ist vergangen.

Es wird dort kein Teuffel seyn / kein Sünde / kein böse Zeitung / kein Schmerke / kein Zorn Gottes / kein schrecken / kein Angst / kein Todt / kein Verfolgung: Sondern Fried / Segen / vnd ewige Erquickung.

Sie sehen Gott den Vatter / so sie Erschaf-

fen / den Sohn / so sie Erlöset / den H. Geist / so sie geheiligt / in das Herz hinein : Sie schweben mit den Engeln / sie ergehen sich mit den Altvätern / Propheten vnd Aposteln / Kommen zu ihren selig Abgeschiedenen Ehegatten / Weib vnd Kindern / Freunden / vnd lieben bekandten / Sie erfreuen sich / vnd singen mit Cherubin vnd Seraphin ohne unterlaß : Heilig / Heilig / Heilig ist Gott der Herr Zebaoth / sein Ehr die ganze Welt erfüllet hat.

Wie 1. Corinth. 2. Es hats kein Auge gesehen / kein Ohr hats gehört / vnd ist in keines Menschen Herz kommen / was Gott bereitet hat / denen so ihn lieben.

Das ist die Erste Ursach : Warum Gottesfürchtige / Verständige / Erfahrene Christen diesen Text lieb gehabt / ihn oft betrachtet / vnd zu ihren Leichpredigen erlesen haben. Sie haben in die ferne gesehen / wie die Gottlose Welt mit ihrer erdichten Klugheit / die arme einfältige Christen betriegen / vnd sie Irri machen.

Dann etliche Widertäufer / haben die Leuth behöret : Wann sie sterben / so fahre die Seele an ein besonder Ort / vnd schlaffe bis der Jüngste Tag kompt.

Die Papisten haben ihre Leut beredet : Sie fahren ein weyle in das Fegfeuer / kömen des nächsten Tags wider / vnd haben ihre Klagen in ihren bekandten Häuffern / bis man sie auß dem Fegfeuer ertte.

Etliche Philosophi sagten : Sie fahren auß / vnd wann sie der Welt vergessen / kämen sie wider in andere Leiber / werden geboren / vnd leben wider auff Erden / bis sie noch einmal Alt werden / der Leib wider stürbe / vnd die Seel außführe. Sie bekommen auch besondere Empter / Standt / Geschlecht / vnd besondere Namen.

Zum Andern : Wolten sie durch ihre Andacht vnsern Leuten zu gemäch führen / was Vngöttliche Reden sie bisweilen von ihren Seelen haben / dieselbe dem Teuffel verfluchen / vmb geringster vrsach / verpfändten vnd wändtschen / daß sie Gott straffen solte / von ihrer Seelen vnd Seeligkeit soll weichen / Bedencken also nicht ihrer Armen Seelen / vnd sterben / vnd seynd vnachtsam in ihren Sünden.

Wer nun seine Seele nicht also verwahret / daß sie gewiß in Gottes Hand komme / der höre Anselm reden / wie es am Jüngsten gericht mit Leib vnd Seel werde hergehen : Wann ich in meinen Sünden werde gestorben seyn / vnd solle am

Jüngsten Tag für Gottes Gericht stehen müssen / so kan ich meinen sachen selber nimmer Rath schafffen / ist auch mit anderer hülffe vergebens. Ich werde mich aber nach hülffe ombsehen.

Wende ich meine Augen zur Rechten / da wird Moses stehen / mit dem Register seiner Zwen Gesetz Tafeln / vnd auffgeschrieben haben / was ich wider das Erste / Andere / Dritte / vnd alle Gebot Gottes / habe gesündigt / Viel tausendt Puncten werden darinnen seyn / alle des Ewigen Verdammuß würdig / welche ich niemahls vor Sünden gehalten habe.

Sehe ich zur Linken / da wird der lerdige Teuffel seyn / alle Ort / gelegenheit / stund vnd Tag haben aufgezeichnet / Wo / wann / vnd mit was gelegenheit ich hab gesündigt / vnd Gott / als einen gerechten Richter / seiner Gerechtigkeit erinnern / vnd Zetter über mein Leib vnd Seel schreyen.

Sehe ich in mich / wird das Gewissen wie ein siedheiß Wasser auffwallen / vnd sich aller Anlag schuldig wissen.

Ich werde meine Augen inn Himmel wenden / vnd sagen: Ach Gott / wie du zuvor bist deinem Volck gnädig gewesen / so laß doch deine Barmherzigkeit nur dißmal mir widerfahren: Aber er wird als ein Richter im endlichen Zorn sein stab inn bee-

den Händen gefasset / vnd über mich gebrochen haben.

Umb mich aber kan ich noch in die Welt entinnen: Ach nein / die wird / mit Sonn vnd Mond / Sternen / Luft vnd Wasser in hauffen gefallen / vnd vergangen seyn: Wann ich dann nicht neben mir / nicht über mir / nicht vor mir / nicht hinter mir / nicht in mir bleiben kan / Wo werde ich hinaus müssen? Nirgends / als vnter mir / da hat die Hölle ihren Rachen auffgesperret / Ergreiffte mich der Peinliche Anwaldt / der Teuffel / vnd bringt mich mit Leib vnd Seel in die Hölle.

Diß betrachten nicht alle / darumb heisset es nicht von allen: Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand: Sondern / Psalm. 49. Sie ligen in der Hölle / wie Schafe / der Todt naget sie / inn der Hölle müssen sie bleiben.

II. s. Für den Vnverständigen werden sie angesehen / als stürben sie / vnd ihr Abschied wird vor ein Pein gerechnet.

Es nennet hie der Text Zwyerley Leut Vnverständige.

1. Die im Wort Gottes keinen rechten Verstand haben, die wissen nicht, das Gott dem Menschen selbst eine Lebendige Seel eingeblasen habe, das dieselbe bleiben müsse, wann schon der Leib erfaulet.

Sie verstehen vnd betrachten nicht, das Gott des Menschen wegen ein Mensch worden sey, vnd das es Ihn sein Blut gekostet, nur das des Menschen Seel, so zuvor im Paradies Gottes Ebenbild getragen, köndte wider in Gottes Handen kommen, vnd nicht darffte ewige Pein leiden.

Sie verstehen nicht, das die Gerechten Seelen sollen den Engeln gleich werden, welche ewiglich nicht vergehen.

Sie wissen nicht, das der Erstlinge Christus ist von den Todten auferstanden, vnd das darumb, das auch unsere Seelen im Himmel des Leibes warten, bis er von den Todten auferstehe, vnd mit der Seelen sich widerumb vereine.

Sie wissen nicht, das der Ehre Gottes das meiste daran gelegen ist, das Er die Seele von dem Leib abgeschieden, kan erhalten.

Sie wissen nicht das sterben heisset, die Seele ein zeitlang von dem Leibe auflösen, bis das der Jüngste Tag kompt: Sondern halten das für, sterben heisse, ganz vergehen, auß etwas nichts wer-

den. Darumb werden die Gerechten von solchen Unverständigen angesehen, als stürben sie, Als were von ihrer Seele kein bißlein inn Ewigkeit übrig.

Solche Unverständige Leut solten die Schriffe lesen, so würden sie Verständiger werden, vnd die sachen viel anderst befinden. Dann wann die Seel der Gerechten vergienge, was müsten das sonst für Geister seyn gewesen, von welchen stehet, Apocal. 6. Ich sehe vnter dem Altar die Seele deren, so erwürget waren vmb vmb des Worts Gottes willen, vnd des Zeugnuß willen, das sie hatten. Vñ sie (die Seelen) schryen mit grosser stimme: Herr, du Heiliger vnd Barhafftiger, wie lang richtest du, vñ rechest nicht vnser Blut, an denen, die auff Erden wohnen: Es wurde aber einem Jedwedern ein Weiß Klend gegeben, vnd zu Ihnen gesagt: Das sie noch eine kleine Zeit Ruheten, bis vñ vollend dazu kämen, ihre Mittknechte vnd Brüder, die noch solten, wie sie, gerichtet werden.

Sie solten lesen, wolten sie in Göttlichen sachen verständig werden, das von dem Leib stehet,

1. Corinth. 15. Es wird gesäet verweslich / vnd wird auffstehen vnerweslich: Es wird gesäet in Vnehren / vnd wird auffstehen in Herzlichkeit: Es wird gesäet in Schwachheit / vnd wird auffstehen in Krafft: Es wird gesäet ein Natürlicher Leib / vnd wird auffstehen ein Geistlicher Leib.

2. Saget die Weltheit: Von den vnerständigen werden sie angesehen / als stürben sie.

Vnerständige waren zu Salomonis Zeiten nicht nur Epicurer / sondern etliche die der Seelen Vnsterblichkeit glaubten: Waren aber neydisch / vnd hatten Verleumbdische Zungen / die den Verstorbenen nachzusagen pflegten: Ihr Todt sey für eine Pein gerechnet / das ist: Der Entleibte sey vngerne an das sterben kommen / Vnd wann sie an seiner Seelen etwas Lebendiges sey / werde es doch ewig gepeiniget.

Vnd ist diß auff die Vbelnachreder / zu vnsern Zeiten / zu ziehen: Dann wo kan ein Ehrlich frommer Christ fast leben oder sterben / wie Ehrlich sein

Leben /

Leben / so seelig vnd gut sein Abschied auch auß dieser Welt gewesen / deme nicht etwa ein Vnerständiger böser Mensch / etwas böses könne nachreden.

Man suchet die Gebärden der Jugend hervor / biß inn das Alter / decken keine Sünde zu / entschuldigen nichts / die Menschliche gebrechen müssen bey ihnen verdampt seyn / verkehret auch wohl das gute / vnd deutet es auff das ärgste / Vnd kan man dem verstorbenen Körper kein Leyd mehr anthun / saget man ehe dem Namen etwas böses nach / Oder will es auch nicht hafften / gibt man ihm schuld / Es sey ihm sein Todt ein Pein gewesen / sey vngern daran kommen / oder der Seelen gehe es Peinlich / sie seyen im Höllischen Feuer / vnd werden geplaget.

Dieses wolten vnser liebe Vorfahren nicht leyden / sondern machten ein Sprichwort / das mußte auch ihren Kindern bekandt werden: De mortuis nil nisi bene, das ist: Wir sind alle Menschen / Wilt du was von den Verstorbenen reden / so rede das gute: Wann er einen seeligen Abschied genommen / so hat ihm Gott das böse verziehen.

Der Verstorbene ist nimmer in der Welt Bruchteil / sondern gehöret Gottes gericht / der hat sein inwendige beschaffenheit gekandt / Man könne

Man

auch

auch wol einem auß Münd etwas böses nachreden. Der Text saget: Von den Unverständigen geschehe solches/ nach ihrem Unverstandt muß man Gottes Gericht nicht ziehen: Dann Gottes Brtheil ist viel anders/ als der Welt Brtheil.

Luc. 18. war ein Zölner / sollte der gestorben seyn/alle Phariseer zu Jerusalem hetten seinen Abschied für ein Pein gehalten/ als were er zu dem leydigen Teuffel gefahren: Aber es sahe nicht Jederman/ was er bey seiner Bekehrung heimlich im Tempel that: Gott sahe es/ daß er auß Reu auff seine Brust schlug / seine Augen für Furcht nicht auffhebt / vnd spricht: Gott sey mir armen Sünder gnädig. Es möcht die Welt von ihm reden/ was sie wolte/ Er hat das Zeugnuß von Christo / daß er in sein Haus Gerechtfertiget sey gangen.

Simon / der Phariseer / hatte Christum zu Gast geladen/ der hatte auch solche böse gedanken von einem Weib/ bey ihrem Leben: Were sie gestorben/ Er hette ihren Abschied für ein Pein gerechnet. Dann also stehet/ Luc. 7. Als Jesus zu Tische saß/ vernam es ein Weib in der Stadt / die war eine Sünderin: Sie kam aber/ vnd brachte ein Glas mit Salben/ trattte hinzu zu seinen Füßen / vnd weinet / fieng an seine Füße zu Nehen mit Thrä-

nen/

nen / vnd mit den Haaren ihres Hauptes zu trüffen / küßet seine Füße / vnd salbet sie mit Salben: Das sahe der Phariseer / sprach bey sich selber: Wann dieser ein Prophet were/ so wüßte er/ was diß für ein Weib were/ so ihn anrühret/ sie ist eine Sünderin. Das mercket Jesus/ vnd sprach Simon: Ich habe dir was zusagen: Es hat ein Bucherer zween Schuldener / Einer war ihm schuldig fünff hundert groschen/ der Ander fünffzig. Da sie beede nicht hatten zu bezalen / schenckt ers ihn allen beeden. Sagan/ welcher vnter diesen beeden wirdt ihne am meisten lieben. Simon antworte: Ich achte/ dem er am meisten geschenckt hat. Er sprach: Du hast recht gerichtet.

Kompt mit deme übereyn / wann wir singen:

Ob bey vns ist der Sünden viel /

Bey Gott ist viel mehr gnade:

Sein Hand zu helffen hat kein Ziel /

Wie groß auch sey der Schade ꝛc.

Jederman in der ganken Welt / hatte den Schecher am Creutz für keinen Gerechten gehalten / sondern sein Abschied für ein Pein vnd Ver-

Or III

derben:

derben: Dennoch sagt Christus zu ihm: Heut wirst du bey mir im Paradies seyn.

So heisset es nun bey Gott: Wann das Ende gut ist, so ist alles gut, Macht man ein gut Ende an sein Leben, So gelden die vorigen Sünden nichts mehr, solten derselben auch so viel seyn, wie des Sands am Meer.

Wann Gott besserung vermercket, will Er auch in diesem Leben nicht nach der Welt meinung verwerffen vnd Verurtheilen, wann sie schon frische That vorbringen köndte, vnd zum verdammen ihn wolte nöthigen, siehet Johan. 8. Die Pharisäer vnd Schriftgelehrten brachten ein Weib zu dem HERRN Christo, im Ehebruch ergriffen, stellten sie in die Mitt, vnd sprachen: Meister, diß Weib ist ergriffen auff frischer That, im Ehebruch. So hat Moses im Gesetz gebotten, Man soll solche Steinigen, Was sagest du darzu? Er bucket sich nieder, vnd schreib mit dem Finger auff die Erde. Als sie nun anhielten, ihn zufragen, Richtet Er sich auff, vnd sprach zu ihnen: Wer ohne Sünde ist, der werffe den ersten Stein auff sie. Da sie davon giengen, sagt Er zu dem Weibe: Hat dich Niemand verdammiet? Sie sagt: Niemand. Da sprach Er: So Verdamme

ich dich auch nicht. Gehe hin, aber forthin must du nicht mehr sündigen.

Dahin ist auch vnser Ende angesehen: Gott ist gerecht, vnd ist Barmherzig gegen die, so sich auß ernstem gemüth, für ihrem Ende, gebessert haben, vnd im wahren Glauben sind abgefahren. Sie haben auch so viel gesündigt, als sie immer können.

Gerecht gegen die, so auff gnad haben gesündigt, vnd ohn wahre Buß gestorben, wann sie schon Trew gewesen, das sagt Er, Ezechiel. am 18. Wo sich der Gottlose bekehret, von allen seinen Sünden, die er gethan hat, vnd hält alle meine Rechte, vnd thut recht vnd wohl, So soll Er Leben, vnd nicht sterben: Es soll aller seiner Missethat, die Er begangen hat, nicht gedacht werden, sondern soll Leben vmb der Gerechtigkeit willen, die er thut. Vnd wo sich der Gerechte lehret, von seiner Gerechtigkeit, vnd thut hernach böses, vnd lebet nach allen Greweln die ein Gottloser thut, Solt der Leben? Ja aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden, sondern in seiner übertretung vnd Sünde, so er gethan hat, soll er sterben.

So lasse ihme nun ein Mensch / so mit Sterbensgedanken umbgeheth / diesen Text betreiben.

Lasse sich nicht der Menschen Urtheil bekümmern / was auch böse Mäuler nach seinem Tode Urtheilen möchten / schoneten sie doch Christi daß HERR nicht / da Er noch auff Erden gieng / vnd ohne Sünde war.

Wann nur der Sterbende Mensch mit seinem lieben Gott versöhnet ist / so kan ihme der Welt Urtheil nimmer schaden.

Doch soll keiner zu lang warten / Fromb zu werden / nicht sicher seyn / Sondern bey Zeit / seine Bekehrung vornehmen / Derowegen man allen Stunden nachrechnen / vnd sie zehlen soll / Als Psalm. 39. Ach HERR / lehre mich doch / daß ein ende mit mir haben muß / vnd mein Leben ein Ziel hat / vnd ich einmahl davon muß ic.

Mag auch wol nicht auß der acht lassen / was Christus / Marc. am 13. saget: **Sehet zu / Wachtet vnd Betet / denn ihr wisset nicht / wen es zeit ist.** v. 35. Ihr wisset nicht / wann der Herr des Hauses kommet / Ob er kompt am Abendt / oder zu Mitternacht / oder umb den Hanenschrey /

oder

oder des Morgens / auff das Er nicht schnell komme / vnd finde euch Schlassend / Was ich euch aber sage / das sage ich allen / **Wachtet.**

III. s. Die Gerechten haben vor den Menschen viel Leydens / Aber Gott prüfet sie / daß sie sein werth sind.

Wir haben einen Reich Text / vnd reden von den Verstorbenen / Betrachtet dabey / daß ein Mensch / so sich zu Gott hält / von Ungerechtigkeit der Sünden ablassen will / vnd sich zum Glauben vnd Frombkeit der Gerechten / auß hülffe des Heiligen Geistes lehret / von der Welt alles Leyden hat / Vnd zwar / der am ersten mit der Welt ist Gottlos gewesen / vnd sich darnach bekehren will / muß viel von denselben leyden / mit welchen er am ersten gesündigt hat.

Wann der / so ihm Unkeuschheit vnd Schwelgeren belieben lassen / von dem Unzüchtigen tollen Viehischen Leben abstehet / vnd Gottesfürchtig will werden / wie Wehe thut es dem Teuffel / vnd seinen vorigen besten Gesellen: Allerley hönische Reden / muß er lassen über sich gehen: Wie ist Er nun also Keusch / so eingezogen / so Mässig / Fromb / vnd Nüchtern. Er ist zu einem Heuchler worden / will

N

den

den Heiligen die Füß abbeißen: Ich gedencke auch noch wol/ daß Er diß vnd Jenes begienge / vnd macht ihme darüber kein schwer Gewissen?

Man wird ihme feind / vnd will sich seiner gemeinschafft zu gut achten / Er sey zu verdrießlich / wie Sapient. am 2. stehet. Er gibt vor / daß Er Gott kenne / vnd rühmet sich Gottes Kind: Strafset / was wir im Herzen haben. Er ist vns nicht leydenlich / auch anzusehen: Denn sein Leben reymet sich nichts mit dem andern / vnd sein Wesen ist gar ein anders worden.

Er bekompt auch ander Leyden / Creutz vnd Anfechtung schickt ihme Gott zu / biß sein sündiges Fleisch geteubet werde: Aber wann Gott einen also Züchtiget / der ist sein Werth.

Vnd der dancke Gott / der solches Leydens viel hat / 1. Pet. 4. Seelig sey) ihr / wenn ihr geschmähet werdet (über dem Namen Christi) Denn der Geist / der ein Geist der Herzlichkeit / vnd Gottes ist / ruhet auff euch / bey ihnen wirdt er verlästert / aber bey euch ist er gepreiset.

Von andern Gerechten ins gemein / müssen sie / daß sie den Namen Christi führen / von

andern /

andern / so Christum / sein Wort vnd Evangelium verleumbden / noch mehr leyden. Wie man von Augustino erzehlet / daß Er soll geklagt haben / die Spötter haben bißweilen den frommen Christen vnter die Augen sagen darffen: Was habt ihr auff der ganzen Welt mehr / als ewern elenden Christum? Was habt ihr von dem Evangelio? Worzu köndt ihr sein schmähliche Creutzigung gebrauchen? Ihr halt sehr viel darauff / wann man euch erlaubet / von Ihme zu Predigen: So laufft ihr zu / singet / leset / höret / betet / vnd haltet das Abendmal: Wann ihr euch lang damit bemühet habt / so habe ihr am Ende so viel / als am Ersten: Ohn Lohn müßt ihr euch Martern vnd Erwürgen lassen / Ihr müßt von dem Lohn Hunger leyden / Seyd ihr gar fren / sicher / vnd vnangefochten / so sterbt ihr wie ander Leut / vnd habe euch weder in dem Natürlichen / oder angethanen Todt / dieses Gecreutzigten armen Sünders / etwas zu trösten.

Christen müssen leyden / daß der Teuffel ihren Glauben zusehet. Vielleicht sey es ein vergebenes gedicht / was man von Christo Prediget. Sie müssen leyden / daß die Menschen mit ihrer Klugheit sie wollen Irre machen / im wahren Glauben / Einer will sie bereden / sie sollen dem Papst / der Ander dem Calvino / der Dritte dem Photino /

N II

Dem

dem Ario, dem Nestorio vnd andern / beyfall geben.

Sie müssen leyden / daß man wider sie Bü-
cher schreibet / vnd ihren Glauben verachtet.

Sie müssen leyden / daß man sie Verfolget /
von Güttern treibet / Leib vnd Leben nimbt / oder
verjaget.

In Summa: Der Gerechte muß viel
leyden / siehet Psalm. 34. 1. Corinth. 4. Wir ley-
den Hunger vnd Durst / vnd sind Na-
cket / vnd haben kein gewisse stätte / vnd
Arbeiten vnd Wircken mit vnsern Hän-
den: Man schildt vns / so Segenen wir:
Man verfolget vns / so dulde wirs: Man
lästert vns / so flehen wir / Wir sind stets
als ein Fluch der Welt / vnd ein Feg-
Opffer aller Leut.

Warumb aber? Betrübten sie doch niemand?
Es ist ein andere Ursach / Gott hat es beschlossen /
2. Timoth. 3. Alle die in Christo Jesu Gott-
selig leben wollen / die müssen verfol-
gung leyden. 1. Petr. 4. Vnd das Gericht

hat seinen Anfang am Hause des
Herren.

Warumb hats aber Gott also beschlossen?

Die Erste Ursach ist diese: Die Na-
turkündiger schreiben: Ein außgeleschetes Liecht
gebe solchen gestanck von sich / das es die Frucht in
Mutter Leib könne vmbbringen.

Adam trug das helleuchtende Liecht / des E-
benbildes Gottes auff seinem Herzen / da es durch
die Sünde wurde außgeleschet / gabe es einen sol-
chen grewlichen gestanck von sich / auff alle Adams
Kinder vnd Nachkommende / daß sie hetten müs-
sen Zeitliches vnd Ewiges Todts sterben.

Damit der gestancke der Sünden vergehe /
will Gott Anfechtung / Leyden vnd Creutz schi-
cken / dardurch wird wahre Buß verursacht / vnd
das Liecht des Erkändnuß Gottes wider ange-
zündet. Darumb Widerwertigkeit ein Feuer vnd
Hize wird genennet / 1. Petr. 2. Ihr lieben / las-
set euch die Hize / so euch begegnet / nicht
befrembden / als widerfähre euch etwas
selbams / sondern Freuet euch / das ihr
mit Christo leydet / auff das ihr auch

Frewd vnnnd Wonne möcht haben / in
offenbahrung seiner Herzlichkeit.

2. Wann ein Mutter sagt: Sie habe das Kind so lieb / daß sie es nicht könne vnd möge Weinen hören / wölle dem Kinde nicht Wehe thun / So säubert sie es nicht mit scharffer Lauge: das ist kein Liebe / sondern das Kind verdirbt darüber / vnd muß den bösen Grund bekommen.

So würden wir im grund verderben / wann vns Gott nicht Weinendt machte / vnd gieng immer nach vnserm Willen. Darumb säubert vns Gott bißweilen / mit dem Creutz vnnnd Trübsal ꝛc.

Ein einlige Kranckheit kan einen Versoffenen / Bnzüchtigen / Flucher / Haderer vnnnd Palger von allem diesem Breathe abhalten / daß er nicht darinnen muß verderben / Welches die Epistel an die Ebreer wol weiß / Cap. 12. Mein Sohn / achte nicht gering die Züchtigung des HERRN / verzage auch nicht / wenn du von ihme wirst gestrafft. Denn welchen der HERR lieb hat / den Züchtiget er. Er steuspet aber jeden Sohn / den er auffnimbt /

Vnd so ihr die Züchtigung auffnehmet / so erbeut sich Gott als Kindern.

3. Wollen die Frommen auch bißweilen laß werden: Durch das Creutz zupffet sie Gott bey dem Armel / das sie widerkommen / wann sie sich nach der Welt zu weit haben ombgesehen / Als Hose. am 6. stehet: Ich bin dem Hauß Juda / wie ein junger Löwe / Ich zerreiße sie / vnd gehe davon. Ich will widerumb an meinen Ort gehen / biß das sie ihre Schuld erkennen / vnnnd mein Angesicht suchen / wann es ihnen übel gehet / So werden sie mich früe suchen müssen / vnnnd sagen: Kompt her / wir wollen wider zu dem HERRN / den er hat vns zerrissen / er wird vns wider haylen. verl. 3. Denn werden wir acht drauff haben / vnd fleissig seyn / daß wir den HERRN erkennen.

Es ist nicht zeit / diß Orts / allen Nutzen des Creutzes zuerzehlen / es geschicht sonst in Predigten vnd Büchern.

Vnser Sprüchlein zeucht die Ursachen an / in denen Worten: Gott versuchet sie dadurch / daß sie sein werth sind.

Was hat aber einer für Privilegia, der Gottes werth ist?

Wer ihnen vnrecht vnd gewaldet thut / den will Gott straffen: Darumb nennet Er sie seinen Augapffel: Rühret mir nicht an meinen Augapffel.

Die sein Werth seyn / denen leget Er nicht mehr Kreuz auff, als sie ertragen können.

Sie werden werth seiner Liebe, seiner Barmherzigkeit, daß Er ihnen die Sünde verzeihet.

Werth der Zeitlichen Güter, daß Sie deren nicht allein genossen, sondern von dem überigen den Ihrigen etwas Ehrliches hinterlassen können.

Werth des Schutzes der lieben Engel, so sie auff ihren Wegen bewahren.

Werth des Euangelii, das sie hell vnd klar Predigen hören, so lang sie gelebt.

Werth des Friedens, in welchem er sie hat lassen Leben vnd Sterben.

Werth ihrer Kinder, die bey ihren Lebzeiten noch außgefertiget vnd zu Ehren gebracht.

Werth eines guten Namens, daß ihnen die recht Verständige mit Ehren nachsagen / wie sie sich gegen Gott vnd Menschen gehalten / Vnd manch Ehrlich Mensch, sie nach dem Abscheiden noch zu sich wündschet.

Werth

Werth eines guten verständigen Alters.

Werth eines beständigen Glaubens, vnd Vnwandelbarer Hoffnung.

Werth eines seeligen sanfften Endes, als weren sie nur rühig vnd sanfft eingeschlaffen.

Er helt ihre Knochen werth, vnd bewahret ihre Beine, daß der keines zerbrochen werde.

Werth ihre Seelen, dann die Engel tragen sie in Abrahams Schoß, in das Ewige Leben.

Werth daß ihr Leib vnd Seel wider in Freuden vereiniget werden.

Werth seiner holdseeligen Stimme: Kompt her ihr gebenedeyten! Ererbt das Reich, so euch vnd allen Außerwehlten ist bereitet.

Vnd diß erzehlen wir, weisn es alles auff den Verstorbenen, vnd nun seeligen Junckern mit Warheit köndte gezogen werden.

Wir weisen aber den Christlichen Leser, auff nachfolgendes Tractätlein, Seines Lebens vnd Wandels.

D

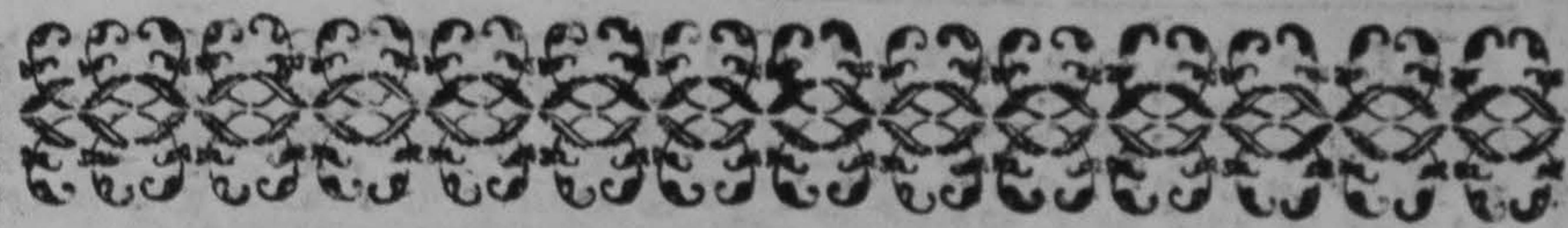
Wer

Wer nun vnsern Spruch / wie er
zugebrauchen / vnd ein seeliges Ende von GOTT
zuerlangen begehret / der Vete auß Andacht /
wie vns Christus gelehret hat /
Vatter vnser ꝛc.

E N D E.



Folget!



Folget /

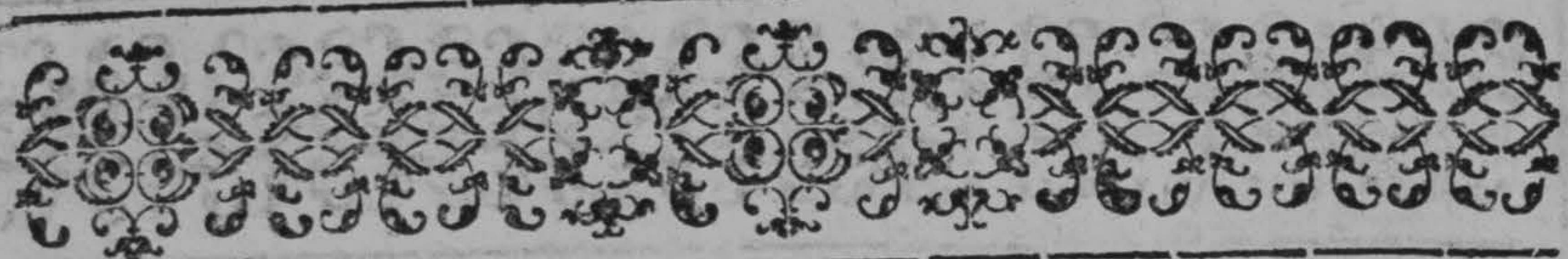
Deß VolEdlen / Bestrengen
vnd Besten /

Hanßen Sigmunds

von Wöllwart / vff Sachssensfelde, Vol-
singen / Leinroden vnd Laubach ꝛc. Geburt /
Herkommen / Christenthumb / Leben
vnd Wandel.

Auß seinen eygenen Schrifften
genommen.





Wist der weyland wol Edel/
Bestrenge vnd Beste / Hansß
Sigmund von Wöllwart/
ic. In diese Welt geboren / Anno
Christi 1546. Von dem Wol Edlen / Bestren-
gen vnd Besten / Sigmundt von Wöll-
wart / vff Sachssensfeldt ic. Fürstl: Württen-
bergischer Hoff Rath / zu Stuttgart ic. Vnd der
auch Wol Edlen / Ehren Thugentsamen
Frawen Anna von Wöllwart / geborne
von Hohen Rechberg ic. beeden Christseeli-
ger gedächtnuß.

Vnd ist an dem 10. Augusti, am Tag Lau-
rentij, des standthafften Bekenners Jesu Christi/
Getaufft / durch das Blut Jesu Christi von Sün-
den gewaschen / vnd gereiniget / vnd ein Burger des
Himmelreichs / durch die schöne Kubric Jesu Christi
eingezeichnet / Auff: vnd Angenommen worden.

Als Er aber hernach erwachsen vnd zuge-
nommen / Haben Ihn seine Adelige Eltern zur
Schul gethan / damit Er auch in Zucht / Christli-

chen

chen Thugenden / im rechten vnd Alleinseeligma-
chenden Glauben / Gottes forcht / Verstand / vnd gu-
ten Künsten angewiesen würde.

Ist Er in seiner blühenden Jugend nach Ulm
in die Schul verschickt / hat daselbst Gottes Wort
gerne gehört / vnd fleissig gemercket / vnd der Ul-
mischen Prediger mit Ruhm vnd Ehren oftmals
in seinem hohen Alter / gedacht / Gott herzlich ge-
danket / daß Er Ihme gnad verliehen / daß er es
so wohl mercken vnd behalten können / Vnd hat al-
so schon damahlen angefangen / Gottes Wort zu
Lieben vnd zu Ehren / vnd ist Ihme solches hernach
in seinem ganzen Leben angehangen / nach dem
Sprichwort : à teneris assuescere multum est,
Jung gewohnt / Alt gethan.

Nicht weniger hat Er auch / in den Löblichen
Künsten / der Arithmetica vnd Architectur, guten
Verstand / vnd profect bekommen.

Daß Er aber auch etwas mehrers in Höf-
lichen Adelichen Sitten vnd Thugenden begreif-
fen vnd erlernen möchte / Hat Er in seinen Jungen
Jahren / Hanssen Christophen von Dirz-
heim / S. Württembergischen Rittmeister /
Drey Jahr zu Hoff gedienet / vnd nach

Schola.

Aula.

1546.

Nativitas.

Educatio.

Hoffart vnd gebrauch / Wehrhaft gemacht worden.

Darnach Ihren Fürst: G. selber / als ein Hoff Juncker auffgewarhet / vnd derogestalt 3. Jahrlang allda verblieben.

Endlich / hat Er sich auff rath vnd gutachten seiner Adlichen Freundschaft / Anno 1568. Erstesmahls in den H. Ehestandt begeben / vnd Hochzeit gehalten / Mit der Wol Edlen / Ehrn Thugentreichen Jungfrawē / Magdalena von Wixenstein etc. seeliger gedächtnis / So Ihrer Fürst: Gn: Gemahlin / Cammer Jungfraw gewesen / Vnd haben Ihre Fürst: Gn: Sie wegen Ihrer beeder Adlichen Wolverhaltens die Hochzeit fren gehalten.

Seynd von Gott in ihrem Fünffzehnen Jährigen Ehestandt mit Zwölff Leibes Erben / Neun Söhn / vnd drey Töchter / gesegnet / darvon noch Zween Söhn / so lang Gott will / im Leben / vnd betrübt zugegen.

Nach dem seeligen Ableiben aber seiner lieben Adlichen Hausfrawen / ist Er ein Jahrlang im Wittwerstandt verblieben.

Anno 1584. Hat sich vnser lieber Juncker / seeliger / zum Andernmal Ehelich Verheyrathet / mit der Wol Edlen / Ehrn Thugentreichen Jungfrawen / Eva von Dalheim etc. Vnd mit Ihr im 38. Jährigen Ehestandt / biß hiehero Erzeuget / Zwainzig Kinder / Zehen Söhne / vnd Zehen Töchter / von denen sind noch im Leben Fünffe / als Drey Söhne / vnd Zwo Töchter / Zwen auch betrübt zugegen.

Hat also durch Gottes reichen Segen / mit seinen Zween Adlichen Hausfrawen / Erster vnd Anderer Ehe / Zwen vnd dreyßig Adliche Leibserben bekommen / Auch gleichermassen mit solchen seinen Zween Gemahlin Christlich / Friedlich vnd Wohl gelebt / Die Kinder inn Gottesforcht / zu Christlichen vnd Adlichen Thugenden erzogen / vnd erlebet / daß Sie so wohl am Keyserlichen Cammergericht / auch anderer Fürsten vnd Herrn Höfe / wie auch in dem Kriegswesen / zu Ansehenlichen Amptern / digniteten vnd Würden kommen. Daher Er auch für glücklich seelig geachtet / daß er grosse Freud an seinen Kindern erlebet vnd gesehen hat.

Vnd daß wir nur kurtz durch sein gankes Leben hindurch lauffen.

Conjugium

2.

1584.

32. Kinder
Batter.

Gottesföch-
tigkeit.

Gottesföchtig ist Er gewesen, Gote stetiges im Hertzen, Gemüch, vnd für Augen gehabt, Ihne herzlich geliebet, Ihne mit starckem Glauben vnd Vertrauen festiglich, bis an sein letztes End angehangen, vnd gedultig in dem Creutz sich erzeiget. Insonderheit aber hat er in all seinen Nöthen Gott allein angeruffen.

Die H. Schrift vnd Bibel, Alt vnd New Testament, fleissig vnd Andächtig in die Acht, oder Zehental von fornen an, durch vnd durch gelesen, gerne von Gottes Wort geredet, sich darauß getröstet, seine Sünde erkennet, vnd Gott vmb gnad vnd Vergebung der Sünd angerufft, besserung seines Lebens angestellet.

Das Hochwürdiges Abendmal, des Leibs vnd Bluts Jesu Christi, auff das wenigste Jährlich zweymal, wie auch letzt drey Tag, vor seinem seeligen Ende, Andächtig empfangen.

Die Christlichen Versammlung vnd Kirchen fleissig besucht, vnd wann Er übel zu Fuß, oder sonst Schwach, das Er nicht wol fort kommen können, darein geritten, gefahren, vnd Letzlich, wann es ihme möglich gewesen, darein gekrochen were.

Vnd diß, als ein besondere That, seines wahrhaftigen Eifers: So hat er Drey Kirchen

Unser J. S.
hat 3. Kirche
erbauet.

von

von Grundt auff, mit eigenem Vnkosten Newerbawet, Auch von dem Einigen, Zween Pfarrern, vnd Zween Schulmeistern miltiglich, Jährlich Einkommen gemacht, Hinführo solches auch also verbleiben zu lassen, Mündlich gebetten, Damit die reine Evangelische Lehr, Augspurgischer Confession auch auff die Nachkommen gebracht, vnd erhalten würde, vor seinem Letzten Ende, erinnert, vnd Schriftlich verfasst, wie auffzuweisen, vnd dann auch durch Gottes gnad gefolget wird.

Gegen seine liebe Kinder, sie Christlich, Adertlich zu ernehren vnd lehren, hat Er jederzeit Väterliche getreue Fürsorg getragen, Ihnen mit gutem Exempel fürgangen.

Die Vnterthanen bey Gerechtigkeit beschützet vnd erhalten, Hergegen Laster, Vngehorsamb, Mord, Vnzucht, Dieberey, nach Göttlichem vnd Wellichem Recht ernstlich gestrafft.

Sich auch ein grossen theil seines Lebens, also Mässig gehalten, das sieht nicht allein darüber hoch zu verwundern, sondern, das andere viel dergleichen thun möchten, zu wündtschen.

Wie Mildt vnd Barmherzig Er sich gegen den Armen vnd Dürfftigen erzeiget, vnd den Kran-

B

cken

Ein hülfliche Hand gebotten/ ist nicht allein gnugsam bekandt: Sondern auch darauß zu spüren/ daß Er neben dem Wochentlichen Zwofachen Almosen/ bey seiner Begräbnuß/ eine Ansehenliche Summa Geldt strewer/ den Armen außzuthailen/ langsten gemacht/ vnd Newlich verbessert hat/ In gleichem deß Heiligen Ministerium vnd Predig- Ampts nicht vergessen worden.

Wie hoch Er die liebe Wahrheit/ im Handel vnd Wandel/ gehalten/ wissen die am besten/ die Ihre Gestr: mit Lügen bericht/ wie Er affectionirt/ vnd zornig dieselben abgewiesen hat.

Seine Menschliche gebrechen erkandte Er sehr offte/ Vnd wann etwas/ durch deß laydigen Satans anregung/ sich begabe/ hat Er Gott fleißig omb verzenhung dessen/ wie auch omb Regierung deß H. Geistes/ gebetten.

Herrn M. MOLLER I Büchlein/ vom Christlichen Leben vnd seeligen Sterben/ in die 74. mahl Andächtig hinauß gelesen/ zum Sterben willig worden/ vnd gesagt: Er fürchte den Todt nunmehr nicht/ das sey aber sein einiger Bundtsch vnd bitten (dieweil es der alte Bundt: O Mensch/ du must sterben) daß der gnädige vnd Barmherzige Gott/ Ihne wölle für einen bösen schnellen Todt behüten/ vnd doch auch kein gar langwärige/

Abschew.

Abschewliche Kranckheit zuschicken/ Geduldt verleyhen/ vnd/ wie es auch geschehen/ nur ein seeliges Ende beschehren/ Der Jenige/ der für unsere Sünde gestorben/ vnd vmb vnser Gerechtigkeit vnd Seeligkeit wegen/ auferstanden/ gen Himmel gefahren/ habe Ihme eine stelle in dem Himmel bereitet.

Er hat Ihme einen engen Gatchisium/ auß Herrn D. MARTINI LUTHERI vnd BRENTII Schrifften außgezogen/ vnd denselben stettig in Händen/ vnd für Augen gehabt/ vnd am Ende desselben/ mit seinen Händen vnterschrieben/ Damit anzuzeigen/ daß Er die Zeit seines Lebens/ biß an sein Lehtes Ende/ bey demselben verharren/ vnd nicht anders glauben wolle/ als was D. LUTHERI Lehr/ vnd der Evangelischen vnd Augspurgischen Confession gemäß erfunden würde.

Anno 1600. Hat er viel schöne Trost Sprüche/ so es einem Widerwertig gehet/ vnd in Bekümmernuß gesetzt ist/ mit seinen eigenen Händen/ auß dem Alten vnd Newen Testament/ geschrieben/ mit welchen Er sich auch/ biß an das Ende seines Lebens/ im Creutz getröstet vnd auffgerichtet hat.

Anno 1608. Hat er Morgends vnd Abends

P II

Gebet/

Gebet / nach Anligen vnd gelegenheit der Noth /
selbsten gemacht / vnd gezeichnet / vnd geschrieben /
deren auch über die Hundert seyn : Darinnen Er
den Schutz der lieben Engel / Gott gebetten / vnd
gedancket / seine Kinder vnd Hausfrauen / demsel-
ben inn diesem Leben befohlen : Vmb vergebung
der Sünden / vnd demahl eines / vmb ein seeliges /
Friedliches vnd sanfftes Ende / auß diesem Leben /
angeruffen.

Sonderlich aber hat Er Gott gelobet vnd
gedancket / daß Er Ihme gnad verliehen / Drey
Kirchen vnd Schulen / von Grundt her auß zuer-
bauen / vnd darzu getrewe Kirchen Diener vnd
Schulmeister zubestellen / Dergleichen Exempel
zu diesen letzten Zeiten ganz vngewöhnlich seyn.

Zu erhaltung Recht vnd Gerechtigkeit / so
viel an ihme gewesen / Hat er sich sehr eyferig erwie-
sen / vnd nicht liebers gewündschet / als das es / mit
seinen / vnd allen Vnterthanen / also beschaffen we-
re / das keiner den andern verforthet / vnd Un-
recht thete / wider die Andere Taffel der Gebot
Gottes.

Da Er Zwen Halsgericht hatte auffrichten
lassen / machet Er dieses Gebet darüber :

Allmäch:

Almächtiger Gott / es sey dir Lob /
Ehr vnd Preiß gesagt / daß du es mit
dem Halsgericht zu Laubach / auch vor
diesem / mit dem zu Sachsenfeld / so Väter-
terlichen geschicket hast / Vnd bitte dich /
vmb deines Sohns Jesu Christi wil-
len / wollest dein Gnad vnd Barmher-
zigkeit verleyhen / das es zu Lob vnd Ehr
deines Namens / zur straffe der bösen /
vnd zu Schutz vnd schirm der From-
men / angesehen vnd geschehen sey / A-
MEN.

Für sein Haushalten hat er täglich
also gebetet :

Almächtiger Gott / ich bitte dich /
vmb deines lieben Sohns Jesu Christi wil-
len / wollest deine Gnad verleyhen vnd geben / daß
Ich vnd meine liebe Hausfrau / Kinder / vnd Vn-
terthanen / Ehehalten / vnd neben Menschen / sein
Friedlich vnd Christlich mit einander Leben / vnd
Haushalten / unsere Kinder / Vnterthanen vnd

P iii

Ehe:

Erhalten / in der Forcht Gottes wol aufferziehen /
vnd erhalten werden / Amen.

Item:

Allmächtiger Gott / es sey dir Lob
vnd danck gesagt / daß du den Mei-
nigen so gute Heyrath / Dienst vnd Un-
terhaltung / bescheret hast / vnd bitte dich /
vmb deines lieben Sohns Jesu Christi
willen / wollest forth in alle die meinigen /
vnd alle Menschen mit Diensten vnd
Heyrathen noch so Väterlich erhalten /
vnd ihnen beystehen.

Für einen seeligen Abschied / auß diesem
Leben / hat Er Gott den **HERRN** sehnlich
vnd herzlich also ge-
betten:

Väter / Allmächtiger Gott vnd
Vatter / wann es einesmahls dein Väter-
licher Will seyn würde / daß du mich von hinnen
wilt abfordern / So bitte ich dich / vmb deines lie-
ben

ben

ben Sohns Jesu Christi willen / wollest mir als
dann / vnd sonst keine langwürige / schwere / ab-
schewliche Kranckheit schicken: Dann ich bin nur
Fleisch vnd Blut / möchte etwan sonst vngedul-
tig / oder Kleinmüthig werden / Sondern wollest
mir deine grosse Gnad vnd Barmherzigkeit / vnd
Heiligen Geist verleyhen / das Ich / biß an mein
Lehtes Ende / möge mit beständigem Glauben /
Liebe / Hoffnung vnd Gedult verharren / vnd mich
allein deines geliebten Sohns Jesu Christi Ley-
dens vnd Sterbens trösten.

Allen meinen neben Menschen / so wider mich
gethan / will Ich gerne / vnd von Herzen verzeyhen /
vnd vmb Gottes willen gebetten haben / daß Sie
Mir auch verzeyhen wollen / Damit wir dorth im
Himlischen Leben einander widerumb sehen / vnd
Gott Loben vnd Preisen mögen / Amen.

Anno 1615. Hat Er viel andere schöne Ge-
bet / vnd Gesänge für allerley Anligende Noth:
Auch Dancksagung / für die Gnadenreiche Güte
Gottes geschrieben / daß Ihme Gott in seiner Kind-
heit / in seiner blühenden Jugend / in seinem Alter /
in allem seinen Verrichtungen / Väterlich geholf-
fen / vnd glücklich gedenen geben / daß Er Ihn vnd

Die

die Seinigen / auß allen Nöthen geholffen / Seeliche Friedliche Heyrathen / vnd gehorsame vnd gesunde Kinder bescheret / daß Er ihnen / sonderlich zu der Heiligen Tauff geholffen / vnd das Hochwürdige Abendmal zum öfftern / empfahen lassen.

Vnd ihn gebeten / Er wolle hinführo vollend die Zeit seines Lebens mehr Gnad vnd Barmherzigkeit verleyhen / daß Er sich seiner Tauff oft erinnern / vnd bedencken möge / was er darinnen zugesagt / vnd versprochen habe / also wolle Er ihn auch Väterlich erhalten / daß er den wahren Leib / vnd das wahre Blut onfers HERRN Jesu Christi / zur stärckung seines Glaubens / besserung des Lebens / vnd innbrünstiger Liebe gegen seinem Nächsten / öftermahl möge empfangen / vnd ewig Seelig werden.

Täglich hat Er Gott vmb hülff vnd beystand also angeruffen:

Glümächtiger Gott / wann wir irraucheln vnd fallen / wie die lieben Jünger / welches leyder alle stund vnd Augenblick geschieht / Komme vns baldt zu hülffe / O HERR / vnd sihe vns mit den Augen deiner Väterlichen mildreichen Gnaden an / wie Petrum / vnd daß wir onser Sünde bitterlich berewen / Aber doch mit be-

ständi-

ständigem Glauben vnd Vertrauen / bis an onser Ende / bey dir verharren.

Dergleichen hat Er ihme für seinen größten Schatz gehalten / den Ihme der getreue frombherzige Gott verleyhen / daß er auß seinen eigenen Güttern / das Keine Wort Gottes hören vnd lernen können / Wie solches widerumb in seinem geschriebenen Gebetbuch klärlich erscheinet / mit denen Worten:

Glümächtiger Gott / wie hast du mir die höchste vnd größte Gnade erwiesen / daß man auß meinen Güttern / die du mir Väterlich geben hast / dein Göttlich Wort rein vnd lauter hören / vnd vnderhindert Predigen darff: Wollest vns auch hinführo in rechtem seeligmachenden Glauben / an onsern HERN Jesum Christum / bis an onser Ende erhalten vnd bewahren: Auß das wir ewig Seelig werden mögen / Amen.

D

Seine

Seine Beicht / welche Er in Bekandnuß vnd Erkandnuß seiner Sünden / Gott dem Allmächtigen / für dem Evangelischen Diener Christi / gesprochen / die hat er selbst gemacht / vnd lautet also:

EH armer Elender sündiger Mensch / bekenne Gott / meinem Himmlischen Vatter / vnd meinem HERRN Jesu Christo / meinem Erlöser vnd Seeligmacher / das ich leyder offte vnd dick gesündigt habe / wider Gott meinem HERRN / mit Unglauben vnd Mißtrauen / ihn nicht geliebet / über alle ding / noch meinen Nächsten / als mich selbst / vnd seiner Göttlichen Gebot nie keines recht gehalten / sondern seinem guten Willen offte widerstret.

Ich gebe mich schuldig / das ich leyder viel gesündigt hab / mit bösen Gedancken / Worten vnd Wercken / es sey heimlich / wissentlich / oder vnwissentlich / Wider seine Göttliche Liebe / vnd wider die Liebe meines Nächsten / Wie du es Allmächtiger Gott / an mir armen Sünder erkennest / vnd ich armer Sünder es nicht erkennen kan / daran gebe ich mich aller gänzlich schuldig / Vnd bitte dich Allmächtiger Gott / biß gnädig mir armen Sün-

der /

der / vmb deiner Göttlichen gnad vnd Barmherzigkeit willen / Durch Jesum Christum deinen geliebten Sohn / vnsern Heyland vnd Seeligmacher / Amen.

Neben solchen Christlichen Gebeten / wie erzehlet / Hat er auch über die 1000. Sprüche / auß der H. Schrift / von den Büchern Moyses an / biß auff die Propheten / Evangelisten vnd Apostel / durch vnd durch / mit grossem Eysen / vnd vnnachlässlichem / vnverdrossenen fleiß zusammen getragen / vnd geschrieben / vnd mit besonderm Titul gezeichnet: Auff das er in allen Fällen / welche / vnd wie sie Ihme zu Handen kämen / sich darnach richten / Vnd in Ansehung vnd Creutz / wann es Ihme vonnöthen / Trösten / vnd sich auffrichten köndte.

Verzeichnuß / wie der Allmächtige Gott die seinigen / wo schon die Kinder seyn / so wunderbarlich erhält.

In welchem Schreiben Er erzehlet alle seine Gütter / die er außser seinem Väterlichen Erb / durch den Segen vnd die gnade Gottes bekommen / vnd erlangt hat: Daß er also seine 32. Adelige Kinder / wol versorgen / vnd Adeligem Standt nach vnterhalten können.

N ij

Denn

Dann Er schreibet also: Das heisset: Gott hat es alles wohl gemacht:

Vnd wann Er den Hasen beschehret (ob man Ihn anderst herzlich darumb bittet) so will er auch den Wasen bescheren.

Vnd weiter:

Ech dancke dir Allmächtiger Gott / für deine Geistliche vnd Zeitliche Wohlthaten: O Ewiger Gott / wie kan ich alles erzehlen / vnd ermessen / in meiner schwachheit / was du für grosse ding an mir / vnd an den meinigen gethan / vnd erwiesen hast / Vatter / Sohn vnd Heiligen Geist / sey Lob vnd Danck gesagt in alle Ewigkeit / Amen.

Geschehen zu Sachssensfelde / am 5. Tage Martij, Anno 1622.

Bis hieher seine Wort.

Dieser Gebet hat er sehr viel gemacht / vnd mit eygenen Handen geschrieben / wollen nur noch Drey hieher setzen.

Gott saget zu Niskia / dem Könige /
Esaia am 38.

Mache dein Testament / denn du
mußt sterben etc.

Berwegen mir nichts höhers vnd angelegeners / als an meiner Seel / welches mein Edelst vnd bestes Kleinot ist: So verschaffe ich dieselbige / nach der Lehr S. Petri / vnd stelle sie deme wider zu / der sie mir gegeben hat: Nemlich / Gott Vatter / Sohn / vnd Heiligen Geist / Vnd sage mit dem lieben David: Herz / in deine Hände / befehle ich meinen Geist / Du hast mich erlöset / du getreuer Gott. Bin auch der ungezweiffelter Zuversicht / der Allmächtige Gott / werde vmb seines Sohns Jesu Christi / meines Erlösers vnd Seeligmachers willen / Ste mit allen gnaden annehmen / in seine Allmächtige Hand ergreifen / vnd mich mit seiner gnade erhalten / daß mich kein Quael rühren / noch Jemandes auß seiner Hand reißen solle.

Vnd wiewol ich leyder mich meiner vielfaltigen schweren Sänden / erinnere / vnd

aber mein Glaub wider alle Anfechtung gestärcket werde: So ist mein bitte / an Euch Her: Pfarzer / als ein Diener der Evangelischen Kirchen / nach deme Christus sein Heilig Wort vnd Sacramenten / vns zu Trost / vnd stärckung vnsers Glaubens / auß gnaden zugebrauchen / befohlen hat: Ihr wollet / nach angehörter meiner Beicht / Glauben vnd Leben / mich auß Gottes Wort trösten / vnd die H Absolution / in dem Namen vnsers HERRN Jesu Christi / mir verkündigen / vnd darauff die Gnadenreiche / gewisse Warzeichen meiner Erlösung / Nämlich den wahren Leib / vnd das wahre Blut / vnsers HERRN Jesu Christi / in seinem Hochwürdigem Abendmal / widerfahren vnd empfangen lassen.

Vnd erkenne mich hiemit / für Gott dem Allmächtigen / vnd Euch / von grunde meines Herzens / das Ich leyder ein Armer grosser Sünder / von meiner Geburt an / bis auff diese gegenwertige Zeit / bin / wie es dir lieber Gott wohl bekandt / vnd Ich es leyder so vollkommenlichen nicht erkennen kan / vnd weiß / daß ich darmit Gott den Allmächtigen vielfältig erzörnet habe / vnd nicht allein die Zeitliche / sondern auch die Ewige Straffe / nach Gottes gestrengen Bericht / verschuldet habe.

Aber

Aber es rewen mich solche meine vielfältige grosse Sünden / vnd seynd mir von Herzen leyd / vnd bitte den Ewigen Gott / von ganken Herzen / daß Er mir alle meine vielfältige Sünden / auß lauter Gnaden vnd Barmherzigkeit / verzeihen / Vnd wie sich ein Vatter über seine Kinder erbarmet: Also wolle er sich auch über mich erbarmen / vnd wolle zur Bezahlung aller meiner Sünden annehmen / den thewren vollkommenen gehorsamb / des bitteren Leydens vnd Sterbens / Jesu Christi / seines geliebten Sohns: Dargegen will Ich auch allen Menschen / so mir jemals leyds gethan haben / von grunde meines Herzen / verzeihen vnd vergeben / Darauff alle Menschen die Verzeihung der Sünden bekommen / die an Ihn glauben.

Dann Er ist das Lamb Gottes / so der ganken Welt Sünde trägt / So ist er auch die versöhnung / für der ganken Welt Sünde: Wille mir deswegen der liebe Gott gnädig vnd Barmherzig seyn / vnd mir alle meine Sünden / allein auß gnaden / ohne einigen Verdienst / verzeihen vnd vergeben / Wie Er mir dann / inn meiner Heiligen Tauff versprochen / daß

Er

Er daran nicht mehr gedencen wolle: Auff diesen Bundt tröste ich mich / auff Gottes gnade vnd Barmhertigkeit verlasse ich mich / vnd das thewere Verdienst Jesu Christi tröste vnd bewahre mich / zu dem Ewigen Leben / Amen.

Damit ich aber in solchem meinem Glauben möge gestärcket werden: So bitte ich Euch / Herr Pfarrer / vmb die Tröstliche Absolution / vnd mir alsdann / das Hochwürdige / Heilige Abendmal / onfers **HEXEN** Jesu Christi / Leib vnd Blut / zu empfangen / raichen: Darauff will ich mich ganz vnd gar in Gottes willen gehorsamlich ergeben / vnd seine Väterliche Heimbuchen / vnd mein Schmerken gedultiglich / mit seiner hülf / tragen vnd überwinden / vnd in dem **HEREN** Leben vnd Sterben / vnd die hohe Dreyfaltigkeit Gottes / dann von Angesicht zu Angesicht anschawen / vnd sie Loben vnd Preisen / immer vnd ewiglich / Amen / Amen / Amen.

Ich weiß / vnd bin gewiß / daß Ich auff Iesum / in empfangung des Heiligen Abendmals Jesu Christi / einen gnädigen Gott habe / vnd dessen durch sein Wort vnd Sacramenten / gnugsam vergewisset vnd versichert bin / Darauff will Ich mit dem lieben David sprechen: Will er mich

lieber länger auff Erden haben / im Namen Gottes / so geschehe es: Wo aber nicht / so ist doch Christus mein Leben / vnd Sterben mein gewin / Ihme sey Lob / Ehr vnd Preis / in alle Ewigkeit gesagt / vnd befehle Ihme meinen Geist / in seine Väterliche Hand / du Hochgelobter Gott / Amen / Amen / Amen.

In dem Merken / Anno

1609.

Derkliche Hausfrau / vnd herliche liebe Kinder / Die weil es nach des lieben Gottes willen siehet / daß der liebe getrewe Gott / mich einesmahls / auß meiner Pilgerschafft vnd Wahlfahrt / des vergänglich / Müheseligen Lebens vnd Jammerthals / zu sich in die ewig wehrende Freud vnd Seeligkeit abfordern möchte: So will ich mein Eel vnd Geist dem lieben getrewen Gott Vattern / Sohn vnd Heiligen Geist / in seine Väterliche Hand / getrewlich vnd Kindlich befohlen / vnd von Euch / vnd allen Abwesenden / den Meinigen / vnd allen Menschen / auff der ganken Welt / hiemit Vrlaub genommen / vnd

omb Gottes/ vnd das Jüngste Gericht willen/ gebetten haben/ Sie wollen mir/ was Ich Ihnen jemals zu wider gethan habe / verzeihen vnd vergeben/ desgleichen will ich auch euch/ vnd Allermännlichen/ vnd allen Menschen/ auff dem weiten Erdboden/ von grundt meines Herzens/ alles/ so mir zu wider geschehen/ verzeihen vnd vergeben.

Vnd dieweil ich euch / durch Gottes grosse Allmacht vnd Gnade / bis dahero erzogen vnd erhalten habe / so dem lieben Gott billich dar umb zu Loben/ zu Preisen/ vnd zu Danken ist/ So ist abermals an Euch/ vnd meine abwesende Kinder/ omb Gottes / vnd das Jüngste Gerichts willen/ meine Väterliche vnd letzte bitte/ Ihr wollet den Allmächtigen / Ewigen Gott für Augen haben/ Ihn fürchten/ vnd fleissig beten/ vnd Euch untereinander von Herzen lieben/ Einig vnd Friedlich leben : Meinem geschriebenen geheiß nachsetzen / vnd meine Brieff vnd Sigel / auch meinen Trawen vnd Glauben halten vnd Ketten / vnd Euch/ mein herliche Haußfrawen / vnd meine Jungeliebe Vnerzogene Kinder / vnd meine liebe Vnterthanen / lassen getrewlich befohlen seyn: Alsdann wird gewißlich der liebe Gott euch nicht allein Zeitlich erhalten / sondern Euch auch die E-

twige

twige Freude vnd Eeligkeit beschreiben / Amen.

Vnd dieweil der getrewe liebe Gott/ ein Vatter aller Wittiben vnd Waisen ist: Also will Ich für Euch nichts mehr sorgen/ Dann ich weiß / daß Ihr erst den rechten Vatter bekommen/ der nicht allein das wollen/ sondern auch das geben vnd vollbringen in Händen/ vnd allen Wittwen vnd Waisen/ seine Väterliche Fürsorge/ vnd hülffe/ vielfältig versprochen vnd zugesagt hat.

Vnd dieweil ich jeko nicht mehr nach dem Zeitlichen vnd Vergänglichlichen zufragen / sondern nach dem Ewigen vnd Himlischen zutrachten habe / So wollet Ihr mich mit Vergänglichlichen vnd Zeitlichen sachen unbekümmert lassen / vnd dafür mir/ mit Ewern starcken innbrünstigen Gebet zu hülffe kommen/ daß ich auß Gottes gnade/ solche meine Kranckheit/ möge baldt/ mit wahren glauben/ herlichen vertrauen/ geduldt/ vnd Demuth überwinden/ vnd mein liebe Seel/ durch der Schaer der lieben Engelen / inn Abrahams Schoß/ in das Paradies zu allen Gläubigen vnd Außertwehltten Seelen / inn das Ewige Leben/ zu schauen die Heilige Dreyfaltigkeit Gottes / füh-

ren vnd gelayten werden / Vnd dann meinen Leib / Ehrlich zur Erden zubestatten / vnd mir meinen letzten Dienst zuerzeigen / vnd mich dann / biß an Jüngsten Tag allda Ruhen lassen : Alsdann / am Jüngsten Tag / werden wir einander nicht mehr verlohren haben / sondern in alle Ewigkeit Gott anschawen / vnd wir vns vnter einander lieben / vnd mit allen Engeln vnd Außgewählten GOTT Loben vnd Preisen / vnd mit allen Freuden in alle Ewigkeit einander sehen / vnd beywohnen / Das verleyhe vns allen der getrewe liebe Gott / durch Jesum Christum vnsern Heyland / sampt Gott dem H. Geist / Amen / Amen / Amen.

Hans Sigmundt von
Wöllwartz.

Alsmächtiger getrewer lieber Gott vnd Vatter / Ich bitte dich / omb deines geliebten Sohns Jesu Christi willen / Du wollest deine Väterliche gnade vnd H. Geist verleyhen / vnd mir an meinem letzten Ende / ein Seeliges / Christliches / Vernünftiges vnd gedultiges Ende verleyhen / daß Ich möge verständiglich meinen Geist in deine Väterliche Hände kindlich vnd ge-

treulich

treulich befehlen / Vnd die liebe Engeln meine Seel alsbalden zu sich nehmen / vnd in Abrahams Schoß / in das Paradies beglayten vnd führen / vnd am Jüngsten Tag Seel vnd Leib widerumben zusammen verfügen / vnd die fröliche stimme des Sohns Gottes mit freuden hören: Kompt her ihr gesegneten meines Vatters / vnd erbet das Reich / so euch mein himmlischer Vatter von Anbegin der Welt bereitet hat / Vnd daß nicht allein die Meinigen / vnd die / so bey meinem Christlichen Abscheiden seyen / eine sonderbare Freud darob haben / vnd dir lieben Gott darumben herzlich Lob vnd Danck sagen / Sondern auch die Jenige / so von meiner Christlichen Hinfahrt vnd Abscheiden hören werden / sich darob freuen / vnd den lieben Gott getreulich bitten / daß Er Ihnen auch also ein Christliches / seeliges / vernünftiges Ende verleyhen vnd geben wolle. Das verleyhe vns allen / Gott Vatter / Sohn / vnd Heiliger Geist / Hochgelobt in Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen / Amen / Amen.

R III

Vnd

Vnd wann man mich einesmahls
in mein Ruhebettlein beglaytet / So soll man das
Gesang / Wann mein Stündlein vorhande ist zc.
singen.

Ich weiß die gläubigen Seelen seyn
in Gottes Handen / vnd keine Quael rüret sie an zc.
Vnd das solle der Text meiner Leich Predigt seyn.

Als Er endlich merckete / daß Ihn
Gott von hinnen wolte Abfordern / Hat Er alle sek-
ne Christliche / Andächtige / verfaßete / geschriebene
sachen / in die Cammer für das Bette bringen las-
sen / sagende: Daß sein Christliches für haben lan-
ge hero gewesen / bey deme wolte Er verbleiben / vnd
wie Er Ein: vnd Allemahl bey der Reinen Lehr /
Augsburgischer Confession / gelebt vnd gewesen /
darbey wolle Er noch Leben vnd Sterben / vnd bit-
te Gott / Er wolle Ihn vnd die Seinigen darbey /
biß an das Ende erhalten: Vnd durch das Creutz
vnd Todt Jesu Christi / in wahrem beständigem
Glauben / ewig Seelig machen.

Dem Barmherzigen Gott befehle
Er seine Seele / inn seine Väterliche Gnaden-
Hand.

Ist also die zeit über immer schwach
vnd Kranck / im Gebet Andächtig / in Hoffnung /
gedult vnd Glauben steiff vnd fest verharret: Biß
Er Freytags / den 10. Maij, omb 10. Uhr / durch
Den / der auch omb selbige Zeit am Creutz gehan-
gen / Jesum Christum / vnsern HERRN / von al-
lem übel gefrenet / vnter dem Beten / Vernünftig /
Verständig / Beständig / Friedlich vnd Seelig in
dem HERRN eingeschlaffen: Gott verleyhe
Ihme am Jüngsten Tag eine fröliche Auffe-
stehung / vnd vns allen auch ein see-
liges Ende / Amen.

E N D E.



